Deutsche Rundschau

in Polen

Bezugspreis: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 4.50 zł, mit Zustellgeld 4.80 zł. Bei Postbezug monatl. 4.89 zł, vierteljährlich 14.66 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zł. Danzig 3 G., Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 594 und 595.

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr, Danzig 10 bzw. 80 Dz.Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 167 — Bromberg, Donnerstag, den 26. Juli 1934 — 58. Jahrg.

Das Hochwasser der Weichsel in Pommerellen.

In acht Tagen wird eine neue Welle erwartet.

Der Strom.

Bromberg, 24. Juli.

Brahemünde und Fordon waren gestern das Ziel zahlreicher Bromberger, die den Anblick des gewaltigen Stromes genießen wollten.

Und es ist tatsächlich ein überwältigender Eindruck, ein erschütterndes Bild, das der Strom in diesen Tagen bietet. In unheimlicher Breite ergießen sich die gelblichgrauen Wassermassen über die Ufer. Niedrig und regenschwer hängt über dem Strom der Himmel, als trüge er mit an dem Elend, das über das Land gekommen ist. Die Landschaft weist unter diesem trüben Himmel eigenartige Züge auf; sie wirkt geduckt und verängstigt, als wenn die bange Sorge der Menschen des Überschwemmungsgebietes ihr ein besonderes Merkmal aufgedrückt hätte.

Eigenartige Bilder.

Nur ein Stück unter Beginn der Holzbrüstung der Veranden bei Asbar in Brahemünde spülen die Wellen dahin. Sie reichen Hunderte von Metern weit hinüber bis zu den Höhen jenseits des Stromes, auf denen die Pappeln stehen. Die Verkaufsbude, die den Badenden Getränke anbot, ist auf diesen Höhenzug zurücktransportiert worden. Die Weidenbüsche sind nicht mehr zu sehen, aber gelegentlich erblickt man ein Segelboot, das weit hinten, scheinbar im Innern des Landes, hinter den Sträuchern kreuzt.

Weiter geht die Fahrt nach **Fordon** zu, der Stadt, die gestern früh noch völlig unberührt von der Hochwasserwelle schien. Gestern abend waren die Gärten, die nach der Weichsel zu lagen, schon sämtlich unter Wasser, das die ersten Häuser erreicht hat. Eigenartig, wenn man eine Straße entlang fährt, die plötzlich im Wasser verschwindet. Traurig der Anblick, Leute zu sehen, die auf den noch vorgestern als sicher bezeichneten Landstrichen die halbreifen Kartoffeln aus der Erde holen. Traurig der Anblick, der überschwemmten Koppeln: die obersten Zentimeter der Holzpfähle ragen hervor und zeichnen eigenartige Rechtecke in die ungeheuere Wasserfläche. Traurig der Anblick eines Weizenfeldes, das gelb und reif aus der Wasserfläche ragt. Der Fährkrug neben der großen Brücke liegt auf einer kleinen, immer kleiner werdenden Insel. Geschäftiges Leben herrscht dort und alle Hände sind bemüht zu bergen, was zu bergen ist. Von den niedrig gelegenen Gehöften in Ostromecko stehen die Gärten unter Wasser. Die Bäume ragen nur mit den Kronen hervor ...

Wer Sensationen erwartet, kommt nicht auf seine Rechnung. Aber die Fahrt hinterläßt dennoch einen tiefen Eindruck; er entsteht weniger durch das Ungewöhnliche der Bilder, als durch die ungeheuere Monotonie, die wie ein gewaltiger blei-grauer Block über dem Überschwemmungsgebiet lastet.

Noch ist das Wasser im Steigen begriffen, noch ist der Höhepunkt in diesem Abschnitt der Weichsel nicht erreicht. Das Trommelwehr in Brahemünde ist hochgezogen und **Weichsel** und **Brahe** weisen **gleichen Wasserstand** auf. In dem Holzhafen von Brahemünde mischt sich das klare Wasser der Brahe mit den schmutziggelben Fluten der Weichsel. Der Dampfer des „Lloyd Bydgoski", der gestern Ausflügler nach Brahemünde brachte, mußte vorzeitig seine Rückfahrt antreten, um noch unter der Langenauer Brücke hindurchzukommen. Von heute ab mußte der Dampferverkehr eingestellt werden.

In Bromberg ist das Wasser sehr stark gestiegen und war gegen 8 Uhr früh nur noch etwa 40 bis 50 Zentimeter von der Höhe der Hermann-Franke-Straße entfernt. Die **Regengüsse** der letzten Nacht lassen mit Sorgen der Entwicklung der Dinge entgegensehen. Die Behörden haben die nötigen Maßnahmen getroffen, um die Auswirkungen der Katastrophe auf ein Mindestmaß herabzusetzen.

*

Aus dem Thorner Hochwassergebiet

geht uns von **Dienstag mittag** folgender Situationsbericht zu:

Die Weichsel wälzt immer größere schmutzig-gelbe Wassermengen heran. Um 11 Uhr vormittags betrug der Pegelstand 5.41 Meter, gegen 1 Uhr bereits 5,50 Meter über Normal. Die zuständigen Behörden gaben bekannt, daß der Höchstpunkt der Hochwasserwelle bei Thorn nicht 6 Meter, sondern mindestens 6,30 Meter betragen wird. Man erwartet ihn in der Nacht zum Mittwoch.

Die an den Strom grenzenden Bezirke des Landkreises Thorn stehen, soweit sie nicht durch Deiche oder natürliche Anhöhen geschützt sind, völlig unter Wasser. Oberhalb der Stadt sind auf dem rechten Ufer Abschnitte in Schillno, Grabowitz, Zlotterie und Kaschorek überschwemmt, auf dem linken Ufer die zu Ottlotschin, Czernewitz und Rudak gehörenden, nach dem Strome zu belegenen Fluren. Im Solbad Czernewitz steht der Garten bis fast an das Badehaus heran nunmehr schon unter Wasser. Der Stadt gegenüber haben die Fluten auch von der Basarkämpe Besitz ergriffen, von der nur noch die höher gelegenen Partien als Inseln sichtbar sind. Der Ruder-Verein „Thorn" hat seine Bootshäuser vom Stadtufer an die Basarkämpe bringen lassen, um den Ladung aufnehmenden Frachtkähnen Platz zu machen. Der Umschlag von der Eisenbahn aufs Schiff ist, wie bereits gemeldet, außerordentlich stark. Im Laufe zweier Tage kamen an der Uferbahn zur Verladung: 24 Waggons Kohlen, 10 Waggons Zucker, 2 Waggons Bretter sowie je ein Waggon mit Teer, Mineralölen, Eisen, Schotter, Steinröhren und Soda. Die Straßenunterführung zwischen dem Hauptbahnhof und Podgorz, und zwar gegenüber dem Auslauf der neuen Straßenbrücke über die Weichsel, lief in der Nacht zum Mittwoch voll Wasser, da sie durch Kanalisationsröhren mit dem Strome verbunden ist. Die Thorner Feuerwehr und eine Sappeurabteilung wurden kurz nach Mitternacht alarmiert und sperrten den weiteren Zufluß durch Sandpackungen ab, so daß den seitlichen Futtermauern keine Gefahr mehr durch die Nässe droht und auch der Verkehr nicht behindert wird. Die Straßenunterführung von der Eisenbahnbrücke zum Hauptbahnhof ist wegen Überschwemmung bis zur Höhe von über ½ Meter gesperrt. Auf Anordnung der Behörden und mit Unterstützung einer polizeilichen Bereitschaft wurden im Laufe des Montag einige am linken Ufer liegende und schwer bedrohte Grundstücke geräumt. Zwischen der neuen Brücke und dem Wasserübungsplatz der Sappeure (also an der Wasserfront der Bromberger Vorstadt) hat sich das Strombett schätzungsweise mehr als verdoppelt. Das gesamte Kämpenvorgelände bis an den Rand des Stadtparks bildet einen riesigen See, aus dem nur noch die Spitzen der hohen Bäume herausragen. Die Ernte der hier befindlichen Felder des Gärtnereibetriebes von Ł. Tomaszewski wurde zum großen Teil unter tätiger Mitwirkung von Schulkindern geborgen, ging anderenteils aber infolge der Schnelligkeit, mit der das Wasser kam, verloren. Von Wieses Kämpe ist nur noch das rings von Wasser umgebene Wohnhaus zu sehen. Weiter unterhalb wälzt sich die Weichsel, zu beiden Seiten von den doch schon recht beträchtlich landeinwärts gesetzten Deichen eingefaßt, nach Westen. Zahlreiche aus dem Oberlauf gekommenen Sportboote aller Art mit Urlaubern, die auf dem Wasserwege an die See wollten, wurden in Thorn angehalten. Die Polizei gestattet im Hinblick auf die Gefährlichkeit des Wasserweges nicht die Weiterreise.

Kommt eine neue Hochwasserwelle?

Nach den letzten Meldungen aus dem Hochwassergebiet in der Krakauer Wojewodschaft haben die letzten Regengüsse eine neue Hochwasser-Katastrophe hervorgerufen. Es sollen bereits wieder sieben Dörfer überschwemmt sein. Flüchtlinge, die sich vor dem ersten Hochwasser in die Berge geflüchtet hatten, konnten nicht in ihre zerstörten Gehöfte zurückkehren. Der Wasserstand der Weichsel im Oberlauf ist wieder im Steigen begriffen.

Die Deichhauptleute und die ihnen unterstellten Hilfskräfte sind Tag und Nacht auf den Beinen, um überall nach dem Rechten zu sehen. Ihre Arbeit wird durch den seit zwei Tagen fast unaufhörlich niedergehenden Regen sehr erschwert. Material zur Befestigung unsicher erscheinender Stellen und zum Verstopfen von Quell- oder Maulwurfslöchern, die für jeden Damm die größte Gefahr bilden, liegt überall bereit.

An der Spitze des am Montag gebildeten Städtischen Hilfskomitees für die durch Hochwasser Geschädigten stehen die Herren Stadtpräsident **Bolt** und Oberstleutnant **Matzenhauer** als 1. und 2. Vorsitzender, Direktor **Wojciechowski** als Schatzmeister und Stadtrat **Kirstein** als Schriftführer. Das Komitee ersucht alle Bürger, während der Dauer von drei Monaten mindestens je ½ Prozent des eigenen Einkommens für die Unterstützungsaktion zu opfern. — Dienstag mittag um 1 Uhr begann im Wojewodschaftsamt unter dem Vorsitz des Vizewojewoden Dr. **Seydlitz** die konstituierende Versammlung des Wojewodschafts-Komitees zur Hilfe für die Überschwemmten. — Die hiesige Presse hat von sich aus auch Sammelaktionen eingeleitet und dem „Dzień Pomorski" wurden von den Offizieren und Unteroffizieren des 31. Leichten Artillerie-Regiments 400 Złoty überwiesen, die eigentlich zur Feier des Regiments-Geburtstages Verwendung finden sollten; die Festlichkeit wurde im Hinblick auf das große Überschwemmungsunglück abgesagt.

Gegen 7 Uhr abends betrug der Wasserstand 5,63 Meter über Normal. Die Strömung führte verschiedentlich **Strauchwerk, Holz, Getreidegarben** u. a. mit sich und nachmittags soll auch eine treibende Leiche gesichtet worden sein.

In der Nacht zum Mittwoch

stieg die Weichsel bei Thorn weiterhin an und wies morgens um 7 Uhr einen Stand von 5,96 Meter über Normal auf. Gegen 8 Uhr zeigte die ständig von Menschen umlagerte Pegeluhr 5,94 Meter, um 10 Uhr 5,95 Meter an. Die Weichselschiffer, die mit ihren Prognosen bisher immer recht behielten, rechnen noch **mit weiterem geringen Anwachsen**, zumal auch während der Nacht recht beträchtliche **Regenmengen** niedergingen. Am Stadtufer vor der Militär-brieftauben-Station hat die Flut die Höhe der Uferstraße erreicht und ist in vorerst noch geringfügiger Ausdehnung auf die Straße übergetreten.

Der Kreis- und Burgstarost **Rogowski** hat seinen **Erholungsurlaub unterbrochen** und die Amtsgeschäfte wieder übernommen, um als oberster Kreisbeamter während der Gefahrentage persönlich anwesend zu sein.

In Schulitz

hat sich die Situation im Laufe der letzten 24 Stunden nicht wesentlich verändert. Der Wasserstand bleibt zurzeit etwa 40 Zentimeter hinter dem Höchststande der großen Hochwasserkatastrophe des Jahres 1884 zurück. In den Kellern der in der Nähe der Weichsel gelegenen Häusern steht Wasser.

In der Umgebung von Fordon

In der Umgebung von Fordon ist ungeheurer Schaden angerichtet worden. So erfahren wir z. B., daß die Ländereien des Gutes Palcz völlig unter Wasser stehen. Die Kartoffeln, die einer späten Sorte angehören und noch grün waren, konnten ebenso wenig geborgen werden wie der Weizen und die Rüben. Die gesamte Ernte dieses Landstriches ist vernichtet. Das Wasser steht bis dicht an die Gehöfte heran.

Zwischen Karolingen und Niederstrelitz ist die Chaussee an zwei Stellen überschwemmt. An einer Stelle liegt die Chaussee 1½ Meter unter Wasser. Ein Lastauto, das vom Hochwasser überrascht wurde, mußte mit Gespannen herausgeholt werden.

Die Lage in Brahemünde und Bromberg.

Auf Grund einer Mitteilung des Staatlichen Wasserbauamtes stellt sich die Lage wie folgt dar:

Der Wasserstand in **Brahemünde** am 25. Juli um 8 Uhr morgens bei der Schleuse 7,46 Meter und am Trommelwehr 7,84 Meter. Der Höhepunkt wird in Thorn am heutigen Tage mit einem Stande von 6,30 bis 6,45 erwartet. Diesem Wasserstand der Weichsel wird beim Trommelwehr in Brahemünde ein Stand von 8,35 entsprechen, d. h. 1,25 über Normal.

Infolge der starken Regengüsse der beiden letzten Tage steigt das Wasser der Brahe weiter an. Der Wasserstand an der Stadtschleuse in Bromberg betrug heute früh unterhalb der Schleuse 3,10, oberhalb der Schleuse 5,70 Meter.

Die Entwicklung des Wasserstandes am 25. und 26. d. M. dürfte wie folgt sein:

Infolge des gehinderten Abflusses nach der Weichsel und infolge des stärkeren Zuflusses, hervorgerufen durch die Regengüsse, wird sich der Wasserstand der Brahe unterhalb der Stadtschleuse bis zu einem Stande von 3,70 Metern ergeben, so daß die niedrig gelegenen Grundstücke außerhalb des bebauten Teiles der Stadt überschwemmt werden.

*

Gründung eines Hilfskomitees.

In der Burgstarostei in **Bromberg** fand unter dem Vorsitz des Burgstarosten **Stefanicki** die Gründung eines Hilfskomitees für die durch die Überschwemmungskatastrophe Geschädigten statt. Im Stadtbezirk leitet die Aktion Stadtrat **Spikowski**, der sich in einem besonderen Aufruf an die Bewohner der Stadt wendet und unter Hinweis auf die katastrophalen Folgen der Überschwemmung die ehrenhafte Pflicht unterstreicht, den Bedrängten Hilfe zu bringen. In dem Aufruf heißt es weiter:

„In dem Vertrauen, daß die Bürgerschaft unserer Stadt wie immer, so auch jetzt den Opfern einer Katastrophe Hilfe wird angedeihen lassen, wendet sich das Komitee mit der Bitte um Spenden in bar und in Naturalien an die Bevölkerung. Geldspenden nimmt die Stadtsparkasse (Komunalna Kasa Oszczędności) auf dem besonders geschaffenen Konto „Hilfe für die Hochwasser-Geschädigten" entgegen. Naturalspenden sind bei der Feuerwehr in der Rinkauerstraße abzuliefern. Um der Bürgerschaft die Möglichkeit zur Spendung von Geldmitteln zu erleichtern, werden am Freitag, dem 27. Juli d. J., Wagen die Straßen der Stadt durchfahren, die gegen Ausgabe von Quittungen Spenden entgegennehmen."

Sicherungsmaßnahmen in Schwetz.

a **Schwetz** (Świecie), 24. Juli. In der letzten Nacht ist hier die angekündigte Hochwasserwelle eingetroffen. Die Schwarzwasserbrücke, die zur Altstadt führt, ist hoch aufs Bollwerk gelegt und wird bei noch weiterem Steigen abgenommen werden müssen.

In Culm

ist das Wasser im Laufe der letzten Nacht erneut gestiegen. Die Fischerei steht bereits teilweise unter Wasser. Die Fluten der Weichsel reichen bis zum Damm. Tag und Nacht sind Wachen auf dem Damm tätig, um bei etwa eintretender Gefahr eingreifen zu können.

*

Das Hochwasser bei Graudenz

wies am Dienstag nachmittag 2 Uhr die Höhe von 3,90 Metern auf. Gegen den Stand von morgens um 8 Uhr war nur eine Zunahme von etwa 20 Zentimetern, gegen Montag nachmittag 2 Uhr von 1,10 Meter zu verzeichnen.

Das Vorland am rechtsseitigen Ufer war zur Berichtszeit (Dienstag nachmittag ½3 Uhr) zum großen Teile überschwemmt, am jenseitigen Ufer sah man zwar auch schon erhebliche Teile mit Wasser bedeckt, immerhin war aber der größte Teil nach dem Deich zu noch frei. Die Überflutung hielt sich somit bis dahin noch in verhältnismäßig nicht allzu ausgedehnten Grenzen. Etwas unterhalb der Anlegestelle der Schiffahrtsgesellschaft „Vistula" sieht man den Salondampfer „Halka" liegen, einen der großen Dampfer der Gesellschaft, die wegen des hohen Aufbaues schon bei dem jetzigen Wasserstande nicht mehr unter der Eisenbahnbrücke hindurchfahren können. Kleineren Schiffen ist die Durchfahrt zwar jetzt noch möglich; bei weiterem starken Steigen dürfte aber auch deren Passage nicht mehr erfolgen können.

*

Warschau gesichert.

Nach den Erklärungen des Stabschefs der Sicherheitsaktion, des Starosten Skórewicz, ist die Lage bei Warschau vollkommen gesichert. Der Zustand der Wälle ist befriedigend. Sie dürften dem Ansturm der Wassermassen standhalten. Zurzeit sind 800 Personen damit beschäftigt, die Wälle zu verstärken. Die Personen, die sich freiwillig zur Unterstützung gemeldet hatten, konnten entlassen werden.

*

Verschlimmerung der Lage im Mittellauf der Weichsel.

Laut Meldungen, die im Laufe des Dienstag in Warschau eingetroffen sind, ist wiederum eine Verschlechterung der Lage im Mittellauf der Weichsel eingetreten. **Bei Pulawy hat sich der Wasserstand sehr beträchtlich gehoben. Heute hat das Wasser den Wall bei Pulawy durchbrochen und die Umgegend der Stadt überschwemmt.** Infolgedessen ist die Verbindung mit Pulawy unterbrochen. Angesichts der erfolgten zwei Wallbrüche bei Szczucin und bei Pulawy muß die Situation am Mittellauf der Weichsel wiederum als kritisch bezeichnet werden. Besorgniserregende Nachrichten treffen aus verschiedenen Orten der Warschauer Wojewodschaft ein; wo eine Anzahl von Dörfern überschwemmt ist.

*

Der Wildbestand der Krakauer Wojewodschaft vernichtet.

Wie aus Krakau berichtet wird, ist durch die Hochwasserkatastrophe der gesamte Wildbestand der Wojewodschaft Krakau vernichtet worden. Nachdem die Hochwasserwelle abgeflossen ist, hat man Hunderte von Leichen ertrunkener Hasen, Rehe, Fasanen usw. gefunden. Man rechnet damit, daß für lange Zeit Schonzeiten in der Wojewodschaft Krakau anberaumt werden.

Das neue Hochwasser.

In Ergänzung unserer Meldung über das neue Hochwasser auf der 1. Seite veröffentlichen wir hier eine kurz vor Redaktionsschluß eingegangene Meldung der Amtlichen Polnischen Telegraphen-Agentur aus Przemysl. Die Meldung lautet:

„Die ungeheuren Regenfälle der beiden letzten Tage brachten eine neue Hochwasserwelle. Die Flüsse bei Jaroslau und Sanok haben ein abermaliges Ansteigen des Wassers von 1½ bis zu 2 Metern über Normal zu verzeichnen. Die Flüsse in der Gegend von Przemysl tragen eine neue Hochwasserwelle von 4 Metern über Normal. Zahlreiche Chausseen stehen vollkommen unter Wasser, der Verkehr mußte vielfach unterbrochen werden."

*

Konzentrationslager für Lebensmittelspekulanten im polnischen Hochwassergebiet.

In den vom Hochwasser betroffenen Gebieten Westgaliziens ist ein großer Mangel an Lebensmitteln zu verzeichnen. Dies ist von vielen Geschäftsleuten ausgenutzt worden, um Preissteigerungen vorzunehmen. Der Starost (Landrat) von Tarnow hat in einer Bekanntmachung an die Bevölkerung erklärt, daß jeder, der Preiserhöhungen für Lebensmittel vornehme, ins Konzentrationslager kommen werde. Am gleichen Tage wurden zwei Tarnower Bäckermeister, die die Brotpreise erhöht hatten, verhaftet und nach dem Konzentrationslager Bereza Kartuska gebracht.

*

Englisches Beileid.

Die Regierung Großbritanniens hat den britischen Botschafter in Warschau beauftragt, der Polnischen Regierung das Mitgefühl infolge der schweren Unwetterkatastrophe auszusprechen, von der Polen heimgesucht wurde.

In London wurde unter den polnischen Bürgern, die in der englischen Hauptstadt wohnen, ein Hilfskomitee für die Hochwasser-Geschädigten gegründet. Auch in Belgien hat man Schritte unternommen, um eine Hilfsaktion durchzuführen.

Gegen Denunzianten und Ehrabschneider.

Wie der „Völkische Beobachter" meldet, hat der Stellvertreter des Führers folgendes bekanntgegeben:

„Ich habe am 18. April d. J. bekanntgegeben, daß jedem Partei- und Volksgenossen, den die ehrliche Sorge um Bewegung und Volk dazu treibt, der Weg zum Führer oder zu mir, als seinem verantwortlichen Vertreter, offensteht, ohne daß er deshalb zur Rechenschaft gezogen werden kann.

Ich bin nach wie vor fest entschlossen, im Interesse der Sauberkeit und Reinheit der Bewegung notfalls auch gegen verdiente Führer der NSDAP, die durch Verfehlungen das Ansehen der Bewegung schädigen, mit den schärfsten Maßnahmen vorzugehen und aus jeder berechtigten Beschwerde die mir durch mein Gewissen als Nationalsozialist und durch mein Verantwortungsgefühl dem Führer gegenüber die vorgeschriebenen Folgerungen zu ziehen.

Ich kann aber nicht zulassen, daß meine Anordnung vom 18. April von gewissenlosen, berufsmäßigen Denunzianten mißbraucht wird, um verdiente und makellose Führer, die seit Jahren treu ihre Pflicht erfüllt haben, bewußt oder leichtfertig in den Schmutz zu ziehen und damit auch das Ansehen der Bewegung in weiten Kreisen des Volkes herabzusetzen.

Daß dies von Feinden der Bewegung und des Volkes, die sich teilweise in die Partei einzuschleichen verstanden haben, immer wieder versucht wird, geht aus einer großen Anzahl von Beschwerden hervor, die von meinen Beauftragten an Ort und Stelle untersucht worden sind.

Wer in berechtigter Sorge um die Bewegung unter Nennung seines Namens mein Eingreifen gegen Schädlinge und Versager unter den Führern der NSDAP erbittet, darf stets meines Schutzes gewärtig sein, auch dann, wenn seine Angaben sich als nicht ganz richtig erweisen, die Untersuchung aber ergibt, daß ihm der gute Glaube zugebilligt werden kann.

Andererseits aber bin ich entschlossen, mich schützend vor jeden treuen und sauberen Führer der NSDAP zu stellen, der als Vertreter der Bewegung zu Unrecht verleumdet wird und künftig böswillige und leichtfertige Verleumder und Ehrabschneider sowie nach Möglichkeit auch alle feigen anonymen Denunzianten durch das öffentliche oder Parteigericht zur Rechenschaft ziehen zu lassen.

Von allen Führern der NSDAP aber erwarte ich, daß sie ihr Verhalten so einrichten, daß jeder Partei- und Volksgenosse vertrauend zu ihnen aufschauen und sich willig ihrer Führung unterordnen kann.

gez. Rudolf Heß."

*

Jagow — Obergruppenführer der Gruppe Berlin-Brandenburg

Der Oberste SA-Führer Adolf Hitler hat mit der Führung der Gruppe Berlin — Brandenburg Obergruppenführer von Jagow beauftragt. Aus diesem Anlaß hat Stabschef Lutze an den General der Landespolizei Daluege ein Schreiben gerichtet, in welchem er ihm den Dank ausspricht dafür, daß General Daluege die fünf Gruppen im Osten des Reiches kommissarisch betreut und mitgewirkt habe, die Führung dieser Gruppen in neue Hände zu legen.

*

Die Adjutantur des Chefs des Stabes nach Berlin verlegt

Stabschef Lutze hat eine Verfügung erlassen, auf Grund welcher die Adjutantur des Chefs des Stabes am Montag, dem 23. Juli d. J., von München nach Berlin verlegt wird. In München bleibt lediglich eine Abwicklungsstelle der Adjutantur. Alle übrigen Dienststellen der Obersten SA-Führung haben nach wie vor ihren Dienstsitz in München.

Politische Gespräche in Reval.

Reval, 25. Juli. (PAT) Am Dienstag vormittag stattete der polnische Außenminister Beck dem estnischen Außenminister Seljamaa einen Besuch ab. Er begab sich daraufhin zur Kranzniederlegung an das Grab des Unbekannten Soldaten. Am Grabe war eine Ehrenschwadron aufgestellt. Die Ankunft des polnischen Ministers erwarteten bereits der Chef des Protokolls des estnischen Außenministeriums Hamon, der Kommandeur der 3. Division General Johnson, der Kommandeur der Revaler Garnison Raudevere, der polnische Militär-Attaché Oberstleutnant Libich, sowie Vertreter der estnischen und polnischen Presse. Der polnische Minister legte einen Kranz mit weißen und roten Rosen nieder, der Kranzniederlegung folgte eine Minute Schweigen.

Außenminister Beck wurde in den Mittagsstunden von dem estnischen Staatspräsidenten Paetsa in Audienz empfangen. In Begleitung des polnischen Außenministers befand sich der polnische Geschäftsträger in Reval Starzewski und Ministerialdirektor Dębicki. Außenminister Beck überreichte dem estnischen Staatspräsidenten den Weißen Adlerorden. Nach der Audienz fand beim Präsidenten ein Frühstück zu Ehren des polnischen Außenministers und seiner Gattin statt. Nach dem Frühstück begaben sich die Außenminister beider Länder zu einer Auto-Fahrt in die Umgebung von Reval.

Am Abend veranstaltete der estnische Außenminister zu Ehren des polnischen Außenministers Beck ein Festessen. In seiner Tischrede sagte der estnische Außenminister u. a. folgendes:

„Die Grundlage unserer Beziehungen liegt in einer friedlichen Politik, wie sie von beiden Ländern geführt wird. Der Beweis dieser Friedenspolitik liegt in den ständigen Bestrebungen beider Völker zur Konsolidierung des Friedens. Zahlreiche Verträge, die sowohl Estland wie Polen unterschrieben haben, sind der Erfolg. Die großen Bemühungen Estlands und Polens zum wirtschaftlichen und kulturellen Wiederaufbau und die bereits erzielten Erfolge sind eine weitere Garantie für den Frieden, dem beide Völker treu blieben."

In seiner Antwortrede wies Außenminister Beck darauf hin, daß beide Staaten bereits seit 15 Jahren politisch unabhängig seien. Es habe eine Zeit gegeben, da man glaubte, daß Osteuropa besonders von Konflikten bedroht sei. Eine politische Zusammenarbeit, die durchaus glücklich geführt wurde, habe in diesem Teil Europas nicht das geringste Mißverständnis hervorgerufen. Das Gefühl für die Wirklichkeit, das beide Länder auszeichne, gestatte jetzt die Feststellung, daß die Ergebnisse durchaus dem gesteckten Ziel entsprechen.

*

Der Friede Europas liegt an der Weichsel

Die gesamte Presse Estlands bringt an leitender Stelle lange Berichte über den Besuch des polnischen Außenministers in Estland. So schreibt die Zeitung „Waba Maa", daß der Standpunkt der Baltischen Staaten zu der Frage des Ostpaktes nicht bekannt gewesen sei. Man dürfe annehmen, daß sich diese Haltung erst nach der Abreise des polnischen Außenministers klar herauskristallisieren werde. Bis dahin sei man der Auffassung gewesen, daß der Schwerpunkt der Friedenspolitik am Rhein liege, der Freundschaftspakt Polens mit Deutschland und der polnische Nichtangriffspakt mit Rußland habe jedoch alle überzeugt, **daß der Schwerpunkt des Friedens Europas am Baltischen Meer und an der Weichsel liege.** Der Ostpakt könne nur dann für die Baltischen Staaten von Nutzen sein, wenn er den Interessen dieser Länder entsprechen werde, wenn Estland und Lettland ihre Auffassung zu dieser Frage einheitlich gestalten.

Die Reise des polnischen Außenministers nach Reval sei besonders bedeutungsvoll, da Polen in erster Linie für den Frieden in Osteuropa verantwortlich sei. Wenn Estland und Lettland ihren Standpunkt zum Ostpakt auf eine gemeinsame Basis stellen, so könne man wohl annehmen, daß die Interessen der Baltischen Länder bei einer eventuellen Verwirklichung des Ostpaktes gewürdigt werden.

Der estnische Außenminister über Estlands Stellung gegenüber dem Ostpakt.

Der „Kurjer Poranny" veröffentlichte am Dienstag eine Unterredung mit dem estnischen Außenminister Seljamaa aus Anlaß des Besuches des polnischen Außenministers Beck in Reval. Unter Bezugnahme auf die engen Freundschaftsbande zwischen Estland und Polen erklärte Seljamaa u. a., **er halte eine Annäherung der Baltischen Staaten an Polen für eine unbedingte Notwendigkeit.** Hinsichtlich des geplanten Ostpaktes sagte Seljamaa, daß Estland und Polen eine gemeinsame politische Grundlage ausarbeiten müßten. **Estland sei auf jeden Fall entschlossen, in dieser Frage mit Polen gemeinsam vorzugehen.**

*

Becks Erfolg.

Warschau, 25. Juli. (Eigene Meldung.) Die Besprechungen des polnischen Außenministers Beck mit den Staatsmännern Estlands haben zu einer völligen Übereinstimmung über die politischen Ziele geführt. Estland ist nicht gewillt, die bisherige Methode der zweiseitigen Regelung der zwischenstaatlichen Beziehungen zu verlassen und wartet in Ruhe die Ergebnisse der Ostpakt-Verhandlungen ab.

*

Marschall Piłsudski wieder im Wilna-Gebiet.

Wilna, 25. Juli. (PAT.) Gestern traf im D-Zug aus Warschau kommend Marschall Piłsudski in Wilna ein. Nach kurzem Aufenthalt in Wilna begab sich Marschall Piłsudski nach Pikiliszki.

*

Ukrainische Terroristen.

Lemberg, 25. Juli. (PAT.) Heute früh wurde in Lemberg der Direktor des staatlichen Gymnasiums mit ukrainischer Unterrichtssprache Babyj erschossen. Im Verlaufe der Verfolgung konnte der Täter festgenommen werden. Während der Festnahme zog der Mörder plötzlich eine Pistole aus der Tasche und richtete blitzschnell die Waffe gegen sich. Bei dem schwerverwundeten Täter wurde ein Ausweis auf den Namen Sawczuk lautend gefunden. Die Gründe für den Mord sind noch nicht bekannt.

*

Auflösung der nationalradikalen Organisation in Kielce.

Aus Kielce wird berichtet, daß der Wojewode von Kielce die **Auflösung der nationalradikalen Organisation** für den ganzen Bereich seines Amtsbezirkes angeordnet habe.

Attentat im Saargebiet.

Saarbrücken, 25. Juli. (DNB.) Gestern morgen hat ein gewisser Johann Baumgärtner aus Saarbrücken auf den Polizeikommissar Machts einige Schüsse abgegeben, die fehlgingen. Machts machte seinerseits kehrt und gab mehrere Schüsse auf Baumgärtner ab. Dieser brach zusammen und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Die marxistische Presse macht durch Extrablätter den Versuch, diesen Anschlag der Deutschen Front in die Schuhe zu schieben. Demgegenüber ist festzustellen, daß Baumgärtner nicht der Deutschen Front angehörte; er war auch nicht früher etwa Mitglied der NSDAP oder der SA oder SS, war vielmehr von der NSDAP im April 1933 wegen politischer Unzuverlässigkeit abgelehnt worden.

Es ist ganz selbstverständlich, daß die Deutsche Front ein derartiges Vorgehen aufs Schärfste verurteilt, da es vollkommen in Widerspruch zu ihren Richtlinien steht.

*

Saarbrücken, 24. Juli. (DNB) Der verletzte Baumgärtner ist bisher noch nicht vernehmungsfähig, so daß man über die Gründe, die ihn zu seiner Tat trieben, auch keinerlei Vermutungen aussprechen kann.

In der Stadt und im ganzen Lande finden neue Haussuchungen statt.

Die ersten Todesstrafen in Oesterreich.

Wien, 25. Juli. (PAT) Vor dem Standgericht in Wien fand die Verhandlung gegen ein ehemaliges Mitglied des Schutzbundes, den 22jährigen tschechoslowakischen Staatsangehörigen Josef Gerl und den 21jährigen österreichischen Staatsangehörigen Ansbeck statt, die angeklagt sind, ein Eisenbahnattentat bei der Donauufer-Bahn verübt zu haben. Sie sind ferner angeklagt, einen Polizeibeamten schwer verletzt zu haben. Der Angeklagte Gerl bekannte sich zur Tat. Er habe den Gedanken zum Attentat selbst gefaßt, weil er gegen die Regierung wegen ihrer Haltung gegenüber der Arbeiterschaft dadurch protestieren wollte. Das Gericht verurteilte beide Angeklagten zum Tode. Bundespräsident Miklas begnadigte den Angeklagten Ansbeck zu lebenslänglichem Zuchthaus, während das Urteil an dem Angeklagten Gerl — trotz Einspruches der Tschechoslowakischen Gesandtschaft — vollstreckt wurde.

Doumergue verhandelt.

Vor innerpolitischen Entscheidungen in Paris.

Paris, 25. Juli. (PAT) Ministerpräsident Doumergue, der inzwischen nach Paris zurückgekehrt ist, hatte bereits gestern vormittag eine Reihe von Unterredungen, und zwar mit Herriot, Tardieu und Marin. Nach diesen Konferenzen begab sich Doumergue ins Elysée, wo er vom Präsidenten der Republik empfangen wurde.

Der Reuter-Korrespondent in Paris will erfahren haben, daß im Französischen Kabinett keine Veränderungen eintreten werden. In der gestrigen zweistündigen Kabinettsrats-Sitzung habe Tardieu sich bereit erklärt, seine Demission einzureichen. Doumergue habe einen solchen Antrag jedoch abgelehnt. Der französische Ministerpräsident gab seinen Kollegen zu verstehen, daß entweder das jetzige Kabinett in seiner bisherigen Zusammensetzung bestehen bleibe, oder daß das ganze Kabinett die Demission einreichen müsse. Im Falle einer Demisson des Kabinetts würde Doumergue eine Neubetrauung nicht annehmen. Schließlich habe man sich dahin geeinigt, das Kabinett in seiner bisherigen Zusammensetzung zu belassen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 25. Juli 1934.

Krakau + 1,76 (+ 1,80), Zawichost + 3,94 (+ 4,10), Warschau + 4,88 (+ 5,22), Plock + 4,80 (+ 4,73), Thorn + 5,96 (+ 5,36), Fordon + 5,16 (+ 4,38), Culm + 4,76 (+ 3,80), Graudenz + 4,49 (+ 3,67), Kurzebrak + 4,30 (+ 3,52), Piekel + 4,04 (+ 2,84), Dirschau — 3,84 (— 2,78), Einlage + 3,18 (+ 2,56), Schiewenhorst + 3,— (+ 2,72). **(In Klammern die Meldung des Vortages).**

Eröffnung der Jubiläums-Festspiele in Zoppot.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Danzig, 25. Juli 1934.

Bei strömendem Regen wurden Dienstag abend die Jubiläums-Festspiele der Zoppoter Waldoper durch den Stadtkommissar der Stadt Zoppot, Erich Temp, eröffnet. In der offiziellen Ansprache gab der Stadtkommissar der Freude Ausdruck, daß die Zoppoter Waldoper 25 Jahre lang eine Kunst- und Kulturstätte im deutschen Osten geblieben ist, die ihresgleichen sucht. Der Eröffnungstag der diesjährigen Jubiläums-Festspiele war für Intendant Merz, den langjährigen unermüdlichen Leiter dieser einzigartigen Kunststätte, ein besonderer Tag, denn er erhielt seine Ernennung zum Generalintendanten.

Die Festaufführung, die mit Richard Wagners unsterblichem Werk „Die Meistersinger von Nürnberg" ihren Auftakt nahm, steht zunächst unter einem unglücklichen Stern. Der Regen, der mit kurzen Unterbrechungen immer wieder einsetzte, machte es unmöglich, „Die Meistersinger" zur Aufführung zu bringen. Es konnte lediglich der erste Akt gespielt werden. Der von neuem einsetzende heftige Regen machte ein Weiterspielen unmöglich, so daß die Aufführung der weiteren Akte auf Mittwoch verlegt wurde.

Im Interesse der vielen Tausenden in Zoppot weilenden Gäste steht zu wünschen, daß ein gütiger Wettergott den kommenden Aufführungen freundlich gesinnt ist.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 25. Juli.

Bewölkung.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung bei wenig veränderten Temperaturen an.

Unbegründete Anträge.

Das Zentralnachweisamt für Kriegerverluste und Kriegergräber in Berlin-Spandau teilt mit, daß bei ihm zahlreiche Anträge von polnischen Staatsangehörigen auf Zahlung einer sogenannten „Entschädigungsrente" infolge seinerzeit im deutschen Heere geleisteter Dienste eingehen. Die völlig unbegründeten Anträge haben einen derartigen Umfang angenommen, daß das Amt sich nicht mehr in der Lage sieht, die Antragsteller einzeln zu bescheiden. Es muß darauf hingewiesen werden, daß derartige Anträge vollständig zwecklos sind, da sie jeder gesetzlichen Grundlage entbehren. Anscheinend liegt bei den Bewerbern eine Verwechslung mit dem am 1. 9. 1933 in Kraft getretenen Sozialversicherungsvertrage vor.

Der falsche Ministerialinspektor.

Die Frau Marja Kukulka, Brahegasse (Przyrzecze) 3, hatte in diesen Tagen einen eleganten Besuch. Bei ihr erschien mit einer Aktentasche bewaffnet ein junger, gut gekleideter Herr, der sich als Inspektor des Finanzministeriums ausgab. Er sagte zu der Frau, daß er den Auftrag habe, die Anteilscheine der Dollaranleihe zu prüfen, entnahm seiner Aktentasche eine Liste, fand darauf scheinbar auch den Namen der Frau und bat, die Anteilscheine vorzulegen. Die Frau kam dem Wunsche nach, legte das Wertpapier vor und nach kurzer Prüfung und angeblichem Vergleich der Liste stellte der Herr Ministerialinspektor zur Freude der Frau fest, daß auf das betreffende Papier ein Gewinn von 500 Dollar gefallen sei. Die Frau war natürlich riesig erfreut über diese Tatsache und bedankte sich herzlich für diese Mitteilung.

Aber der vornehme junge Mann wies mit großer Reserviertheit jeden Dank zurück, da er nur seine Pflicht tue und im übrigen die Angelegenheit sofort erledigen wolle. Der Anteilschein der Frau müsse nach Warschau gesandt werden und das Geld werde durch die Bank Polski unverzüglich überwiesen. Im Finanzministerium gehe alles seinen geregelten Gang und in kurzer Zeit schon werde die Frau in dem Besitz der 500 Dollar sein. 2,50 Złoty mußte die Frau noch für Schreibgebühren entrichten, dann verpackte der Herr Inspektor das Wertpapier in einen Briefumschlag, adressierte denselben an das Finanzministerium, steckte ihn ein und verabschiedete sich.

Kurze Zeit darauf kamen der Frau jedoch Bedenken, und sie ging zu einer Bank, um sich zu erkundigen, ob tatsächlich ihre Nummer mit einem Gewinn herausgekommen sei. Auf der Bank mußte sie jedoch zu ihrem Schrecken erfahren, daß sie einem Betrüger zum Opfer gefallen ist. Man benachrichtigte sofort die Polizei, die einige Kriminalbeamte zur Bank Polski entsandte. Hier traf auch schon der Schwindler ein, um das Wertpapier zu verkaufen. Er wurde sofort verhaftet und entpuppte sich als der 26jährige Jan Wojciechowski. Nach seiner polizeilichen Vernehmung wurde er den Gerichtsbehörden übergeben.

§ **Achtung, Auswanderungslustige!** Von geschäftstüchtigen Agenten wird in letzter Zeit wieder versucht, Siedler für Paraguay zu werben, indem besonders auf die Fruchtbarkeit des „Sonnenlandes" hingewiesen wird! Es muß jedoch vor einer Auswanderung nach dort gewarnt werden, solange sich Paraguay im Kriegszustande mit Bolivien befindet und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes unübersichtlich sind.

§ **Vor dem Schnellrichter** des hiesigen Burggerichts hatte sich die berufsmäßige 21jährige Taschendiebin Helene Dominowska, ohne festen Wohnsitz, zu verantworten. Die Angeklagte hatte auf dem Alten Markt dem Händler Jaworski 10 Złoty aus der Tasche gestohlen. Die Diebin konnte jedoch festgenommen werden. Vor Gericht bekennt sich die Angeklagte zur Schuld. Das Gericht verurteilte sie zu 8 Monaten Gefängnis.

§ **Zu einem Verkehrsunfall** kam es am Montag mittag in der Nähe des Hotel, Adler. Dort geriet, wahrscheinlich infolge eigener Unvorsichtigkeit, ein 62jähriger pensionierter Eisenbahnbeamter zwischen einen Straßenbahnwagen und ein Motorrad. Glücklicherweise konnte der Führer des Straßenbahnwagens diesen zum Halten bringen. Der Motorradfahrer und der alte Herr stürzten, kamen aber glücklicherweise mit leichten Verletzungen davon.

§ **Ein Menschenskelett** wurde in der Nähe von Samsieczno ausgegraben. Die Staatsanwaltschaft in Bromberg hat sofort eine Untersuchung eingeleitet.

§ **Einen Selbstmordversuch** unternommen hatte ein Mann, der besinnungslos auf dem Weltzienplatz aufgefunden wurde. Er hatte eine giftige Flüssigkeit zu sich genommen. Langjährige Arbeitslosigkeit soll der Grund zu der Tat gewesen sein.

§ **Von einem Auto überfahren** wurde in Jagdschütz der 19jährige Schlosserlehrling Karl Wendtland. Er wurde von einem Danziger Auto zu Boden gerissen und hat schwere Verletzungen erlitten. Das gleiche Auto schaffte ihn in das Städtische Krankenhaus.

Verbildung.

Wenn die Menschen auf dem Meere der Zeit angeschwommen kommen, klein und groß, werden sie langsam ausgedörrt an dem Feuer des pädagogischen Zwanges, eingerieben mit dem Salz alter Vorurteile, und wenn sie dann eng zusammengepreßt in dem großen Gefängnis der Staatsformen beisammenliegen, so entsteht aus diesem ängstlichen Druck eine pikante Brühe, die man den Geist der Zeit nennt. Mit den Heringen nimmt man dieselbe Prozedur vor; aber erst wenn sie tot sind.

Schleiermacher.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte regen Verkehr. Zwische 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 1,10—1,20, für Eier 0,90, Weißkäse 0,20—0,25, Tilsiterkäse 1,40—1,50. Für Gemüse und Obst zahlte man: Blumenkohl 0,20—0,40, Weißkohl 0,10, Rotkohl 0,15, Mohrrüben 0,05, Rote Rüben 0,10, Salat 0,05, Bohnen 0,20—0,25, Wirsingkohl 0,10, Rhabarber 0,10, Gurken 0,15—0,20, Zwiebeln 0,15, Kirschen 0,20, Äpfel 0,20—0,40, Birnen 0,20—0,40, Preißelbeeren 0,30, Tomaten 0,70. Für Geflügel zahlte man: Enten 2,00—4,00, Hühner 1,50—3,50, Tauben 0,50—0,60. Der Fleischmarkt lieferte Speck zu 0,70, Schweinefleisch zu 0,50—0,65, Rindfleisch 0,60—0,70, Kalbfleisch 0,60—0,70, Hammelfleisch 0,50. Für Fische zahlte man: Aale 0,80—1,30, Hechte 0,90—1,00, Schleie 0,60—1,00, Plötze 0,40—0,60, Bressen 0,80, Karauschen 0,50—1,00.

□ **Crone** (Koronowo), 24. Juli. Kürzlich wurden dem katholischen Pfarrer in Wudzyn zwei wertvolle Pferde gestohlen. Eines derselben kam aber am darauffolgenden Tage wieder zurück; es hat sich wahrscheinlich losgerissen.

Einen schweren Unfall erlitt der Knecht des Gutsbesitzers in Wiskitno, indem er so unglücklich von einer Getreidefuhre sprang, daß er sich den Unterleib aufriß. Der Knecht liegt hoffnungslos darnieder.

□ **Crone** (Koronowo), 24. Juli. Am 21. d. M. entstand in den Vormittagsstunden beim Getreideeinfahren Feuer bei dem Besitzer Ernst Lüneberg in Wtelno. Die fast gefüllte Scheune wurde vollständig eingeäschert. Durch energisches Eingreifen der Feuerwehren wurde ein Übergreifen des großen Brandes auf dicht angrenzende Gebäude verhindert.

k. **Czarnikau** (Czarnków), 24. Juli. In Romanshof (Romanowo), Kreis Czarnikau, fiel der 13jährige Erwin Lau beim Birnenpflücken so unglücklich vom Baum, daß er den rechten Arm und das rechte Bein brach. Außerdem erlitt er so schwere innere Verletzungen, daß er nach dem Diakonissen-Krankenhaus in Posen überführt werden mußte.

ex. **Exin** (Kcynia), 24. Juli. Des großen Regens wegen war der heutige Wochenmarkt nicht sehr belebt. Butter kostete das Pfund 1,20—1,30, Eier die Mandel 0,80. Auf dem Schweinemarkt herrschte wenig Handel. Ferkel kosteten das Paar 7—10 Złoty.

y **Gadka**, 24. Juli. Ein Feuer vernichtete die Wirtschaftsgebäude des Jan Jagiełło. Mitverbrannt ist auch das lebende und tote Inventar. Der Sachschaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Brandursache konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Gnesen (Gniezno), 24. Juli. Bei dem Propst Professor Zielinski in Libau bei Gnesen stahlen aus dem verschlossenen Stall bisher unbekannte Diebe 20 Hühner im Werte von 60 Złoty. Ein ähnlicher Hühnerdiebstahl ereignete sich bei dem Landwirt St. Rozak in Jarzątkowo, wo 30 Hühner den Dieben in die Hände fielen. Auch hier entkamen die Spitzbuben mit ihrer Beute unerkannt. — In Neustriesen wurde der dortigen Lehrerin vor einiger Zeit das Damenfahrrad gestohlen. Es gelang der Polizei, das Fahrrad in Bojanice bei einem jungen Arbeitslosen ausfindig zu machen. Der Dieb wurde verhaftet und das Fahrrad der Eigentümerin zurückgegeben.

z **Inowrocław**, 24. Juli. Wegen Beleidigung und Bedrohung eines Polizeibeamten, der in ihrer Wohnung eine Revision wegen einer gestohlenen Axt vornahm, hatte sich die verehelichte Marja Pietrzak aus Strelno zu verantworten. Die Angeklagte, die schon einmal vorbestraft ist, wurde zu 6 Wochen Arrest ohne Aufschub verurteilt.

Gaunern in die Hände gefallen ist der 70 Jahre alte hiesige Einwohner Josef Wendler. Der alte Mann saß in einer hiesigen Gartenanlage, wo sich auch ein ihm unbekanntes Ehepaar, das sich Krause nannte und angab, aus Briesen zu stammen, befand. Angeblich hatte dieses schon ältere Ehepaar in Argenau ein Gut gekauft und nun das Geld zur Rückreise verloren.. Der alte Mann, der den Betrag selbst auch nicht besaß, aber Mitleid hatte, borgte sich von einem Fleischer 10,40 Złoty und händigte diese dem Ehepaar ein, das seinerseits versprach, ihm den Betrag gleich am Mittwoch gelegentlich der Auflassung abzugeben. Seit diesem Tage sind nun inzwischen 10 Wochen vergangen, ohne daß sich das „brave Ehepaar" gemeldet hätte.

ss **Mogilno**, 24. Juli. Am vergangenen Sonntag fand im Saale des Herrn Paschke in Poczekaj die diesjährige Generalversammlung der stimmberechtigten Mitglieder der Ortsgruppe der Welage Schetzingen (Wszedzień) statt. Die gut besuchte Versammlung, zu der auch erfreulicherweise die Junglandwirte sehr zahlreich erschienen waren, eröffnete der Vorsitzende der Ortsgruppe Gutsbesitzer Udo Roth-Twierdzin. Bevor zur Tagesordnung geschritten wurde, gedachte der Vorsitzende in kurzen Worten des verstorbenen

und etwa zwei Stunden vorher unter großer Beteiligung zur letzten Ruhe getragenen Landwirts Johann Krämer-Trockau, der langjähriges treues Mitglied des Vereins gewesen ist. Alle Anwesenden erhoben sich zum Gedächtnis desselben von ihren Plätzen. Darauf erklärte der langjährige Vorsitzende der Ortsgruppe, der mit dem 1. d. M. das Besitztum seines ehrwürdigen Vaters übernommen hat, daß es ihm aus wirtschaftlichen und persönlichen Gründen unmöglich geworden ist, den Vorsitz im Verein weiterzuführen und er daher sein Amt niederlege. Einstimmig wurde sein Antrag, nach einer kurzen Aussprache, über die zurückliegende Sonnwendfeier angenommen und ihm darauf Entlastung erteilt. Alsdann schritt man zur Neuwahl des Vorstandes. Durch Akklamation wurde einstimmig der bisherige allseitig geschätzte Schrift- und Kassenführer Wilhelm Hermann-Schetzingen gewählt, der nach einer eindrucksvollen Ansprache das Amt annahm. Zu seinem Stellvertreter wurde der Landwirt Karl Wolf-Schetzingen wiedergewählt. Zum Kassenwart wählte man den Landwirt Willi Gertz-Schetzingen und zum Schriftführer Adolf Krämer-Trockau, sowie zu Kassenprüfern die Landwirte Wilhelm Moratz-Königstreu und Albert Eberwein-Schetzingen. Alsdann wählte man aus den politischen Gemeinden Chalupska, Trockau, Königstreu, Altraden, Schetzingen-Kolodziejewko und Schetzingen je einen Vertrauensmann und dessen Stellvertreter. Im Anschluß daran hielt der Geschäftsführer Klose einen Vortrag über landwirtschaftliche Tagesfragen. Nach kurzer Aussprache des neuen Vorsitzenden wurde die Generalversammlung geschlossen.

* **Wellnau**, 23. Juli. Ansiedler Wilhelm Brunkow in Thorsfelde feierte mit seiner Ehefrau Wilhelmine geb. Rebuk die goldene Hochzeit. Im schön geschmückten Gotteshause wurde das noch verhältnismäßig rüstige Jubelpaar eingesegnet. Pfarrer Keuhl hielt eine Ansprache und überreichte das Gedenkblatt des Evangelischen Konsistoriums. Im eigenen Heim des Paares fand dann eine fröhliche Feier im großen Verwandten- und Bekanntenkreis statt.

ss **Znin**, 24. Juli. In die Wohnung des Landwirts Władysław Kwapich in Dochanowo drangen nach fachmännischer Herausnahme der Scheiben aus dem Frontfenster Diebe ein und stahlen Anzüge, Mäntel, Hüte, Herren- und Damenwäsche sowie andere Gegenstände im Gesamtwerte von 700 Złoty.

Posen, 24. Juli. Gestern nachmittag erfolgte durch Verschulden des Motorbootführers Florjan Busza aus der Moltkestraße 23 auf der Warthe ein Zusammenstoß zwischen einem Motorboot und einem Paddelboot, wobei die Insassen des letzteren, Bogdan Burchard aus der Schützenstraße 11 und Frl. Stefanja Freundlich, Sportplatz 1, ins Wasser fielen. Die Letztere trug so schwere Verletzungen davon, daß sie ins Stadtkrankenhaus geschafft werden mußte.

Der heftige Regenguß des gestrigen Tages hat die Eisenbahnstrecke Posen—Czerwonak derart unterspült, daß der Verkehr nur durch Umsteigen aufrecht erhalten werden kann.

Polnisch-litauische Besuche und Gegenbesuche.

Prystor und Zaleski fahren nach Kowno.

Wie die polnische Presse berichtet, wird im Laufe dieser Woche der frühere Ministerpräsident Oberst Prystor sich ein zweites Mal nach Kowno begeben, um die von ihm dort eingeleiteten Verhandlungen über eine Verständigung zwischen Polen und Litauen fortzusetzen. Auch der ehemalige polnische Außenminister Zaleski, sowie einige andere führende politische Persönlichkeiten Polens werden um die gleiche Zeit nach Kowno reisen. Der Vorsitzende des Vereins der Freunde Litauens in Polen Dr. Łukaszewicz hat sich in Begleitung eines Vorstandsmitgliedes des Vereins über Lettland nach Litauen begeben und wird einige Tage in Kowno weilen, wo er mit Vertretern litauischer kulturpolitischer Kreise Fühlung nehmen will. In Polen weilen zurzeit einige Vertreter litauischer Wirtschaftskreise, die u. a. Gdingen besuchten und dort die Hafeneinrichtungen besichtigten. Die litauischen Gäste hatten eine längere Unterredung mit dem Direktor des Gdingener Seeamtes.

Dieser Tage ist in Kowno der bekannte polnische Diplomat Mühlstein eingetroffen. Mühlstein, früherer Botschaftsrat bei der polnischen Botschaft in Paris und Schwiegersohn Rotschilds, erklärte, in „Privatangelegenheiten" nach Litauen gekommen zu sein. Die litauische Presse nimmt indessen an, daß Mühlstein politische Aufträge besitzt. Litauischen Zeitungsmeldungen zufolge soll ein unbekannter litauischer Finanzmann, der auch in politischen Kreisen Einfluß besitzt, dieser Tage zu wichtigen Verhandlungen nach Warschau reisen.

*

Lozoraitis bleibt 10 Tage in Moskau.

Der litauische Außenminister Lozoraitis, der auf Einladung Litwinows am 1. August in Moskau eintrifft, wird zehn Tage in der Sowjethauptstadt verweilen. Während seines Besuches werden neben Fragen des Nordostpaktes auch das Problem des litauisch-russischen Handelsvertrages besprochen werden.

Unsere Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: J. V. Arno Ströse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich der Hausfreund Nr. 167

Bekanntmachung
des Stadtpräsidenten der Stadt Bydgoszcz.

Die Stadtverordneten-Versammlung der Stadt Bydgoszcz hat in ihrer Sitzung vom 5. Juli 1934 einstimmig den Beschluß gefaßt, zur Erinnerung an die Ermordung des Ministers **Bronisław Pieracki**, Brigadegeneral, eine der Straßen der Stadt Bydgoszcz mit seinem Namen zu benennen. Die bisherige ulica Senatorska wird fortan ulica Bronisława Pierackiego heißen. Die Anbringung der Tafel mit der neuen Straßenbezeichnung ul. Bronisława Pierackiego findet

am Freitag, dem 27. Juli 1934, um 18 Uhr,

an der Ecke der bisherigen ul. Senatorska und ul. Ciemna statt. Zu diesem Festakt werden die Vertreter der Behörden, der Aemter, die städtischen Korporationen, Vertreter der Presse und sonstige Organisationen mit Fahnen und alle Bürger der Stadt Bydgoszcz eingeladen. 5333

Bydgoszcz, den 23. Juli 1934.

Der Stadtpräsident: (—) L. Barciszewski.

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 2451
Danek, Dworcowa 66.

Rechtsbeistand
Dr. v. Behrens
Promenada 5
Tel. 18-01 4864
erledigt in Polen u. Ausl. (5 Sprachen)
alle Schriftsätze
f. Polizei Gerichte, Steuerämter usw.

Amtliche Schätzungen, Versteigerungen, kommissionsweisen Verkauf von Möbeln u. dergl. übernimmt unter günstigen Bedingungen 5269
Antoni Mroczyński, vereidigter Sachverständiger u. konz. Auktionat.
Gdańska 42. Tel. 1554.

Klavierstimmungen 1980
Pfitzenreuter, Pomorska 27.

Wanzen, Schwaben, Motten vertilgt unter Garantie **neuerfundene Flüssigkeit** 5182
„Gazolit".



Auf Weltausstellungen preisgekrönte
Klaviere und Flügel
der größten, im Jahre 1873 gegründeten Spezialfabrik Polens
ARNOLD FIBIGER,
Kalisz, ul. Szopena 9. Tel. 263.
Trotz erheblich herabgesetzter Preise 3685
Verkauf zu äußerst günstigen Bedingungen.
Vertreter: Księgarnia Idzikowski w Bydgoszczy.



Das beste Tafelgetränk
Zdrój
Marjanki
„Quelle Marienhöhe"
Natürliches alkalisches Tafelwasser I-Ranges!
Gefüllt, wie es der Quelle entfließt, mit Kohlensäure verstärkt.
Ausgezeichnet auf der Intern.-Ausstellung London 1933 m. „GRAND PRIX" u. GOLD-MEDAILLE (Höchste Auszeichnung)
• Spezialität: „Zdrój Marjanki" m. Citrone u. Orangeade.
R. Schwanke. Marjanki pow. Świecie POMORZE Tel. 15
5341

Wer könnte **Reparaturen sauberer** und **sachgemäßer ausführen** als ein Unternehmen, das sowohl moderne Werksmaschinen zur Verfügung hat, als sich auch auf eine **35 jährige fachmännische** Erfahrung stützt? Darum sollten Sie sich stets bei Reparaturen Ihrer Land- und Industriemaschinen an ein solches wenden und zwar an: 5015
Paul i August Goede,
Warsztat reparacji maszyn. Więcbork-Pom.
Gegr. 1898. Tel. Nr. 8.

Annahme von Inseraten
sowie Bestellungen auf die
„Deutsche Rundschau"
für Inowrocław
nimmt entgegen
L. Renz, Inowrocław
Kilińskiego Nr. 3.

Mode-Salon
empf. anerkannt bestsitzende sehr bequeme **Korsetts** nach Maß.
Swietlik, Długa 40, m. 5.
2585

Tapeten Linoleum Wachstuch Läufer Teppiche und Vorleger
in verschiedenen Größen und Sorten **zu billigsten Preisen** empfiehlt 5313
Zb. Waligórski
Tel. 1223 - ul. Gdańska 12

Lastauto „Ford"
¾ To., mit Anhängewagen billig. 2532
Gorzaniak, Hetmańska 30

Parkwagen, Selbstfahrer, Cabriolettwagen, sowie **Klappwagen** offeriere billigst; auch werden **alte Kutschwagen** saub. u. reell aufgearbeitet.
Zimmer,
Nakło n/N., Rynek 1?.

Heirat

Dame, 28 J. alt, evgl., mit Vermög., wünscht Briefwechsel
zwecks Heirat
m. bess. evgl. Handwerk. od. Kaufmann b. 35 J. Etw. Vermög. erw., ab. nicht unbed. erforderl. Off. m. Bild u. **D. 2612** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Strebsamer Landwirt, evgl., 10000 Zł. Verm., sucht passende
Lebensgefährtin.
Vermögen erwünscht z. Ankauf eines Grundst., evtl. Einheirat in eine Landwirtschaft. Offert. unter **M. 5319** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Geldmarkt

Kaufe erst. Hypotheken

Gebe auch neue erst. Hypotheken in Polen
nur auf **Wohnhäuser** gegen **Auszahlung** in **Reichsmark. Zahlbar Berlin.** (Vorb. d. Gen. Dev. St.).
Benno Mayer,
Berlin- 5299
Charlottenburg 4,
Wielandstr. 18.
Tel.: J 1 Bismarck 1830.



Wielkopolska Fabryka Farb
St. Dyczkowski & Ska.
Zentrale in Poznań, Plac Wolności 17
Fabrik in Wierzchucinek p. Bydgoszcz
Günstigste Bezugsquelle. 2577
Prompte Lieferung für **Farben** aller Verwendungszwecke für Handel, Industrie und Gewerbe.

Als 2. Heft der Schriftenreihe „Ostpolen" erschien soeben:
Białowież
letzter Urwald in Europa
Bilder von einer Winterfahrt durch das Waldgebiet von Białowież, durch Białystok und seine Umgebung von Marian Hepke.

Die **„Kattowitzer Zeitung"** schreibt:
„Marian Hepkes Fähigkeit, großartige Eindrücke aufzunehmen und zu „Verarbeiten" und seine ausgezeichnete Feder haben uns auch mit dem zweiten der beiden kleinen Werke ein schönes Geschenk gemacht.
Wundervolle Naturbeschreibung, geschichtliche Erinnerungen, volkskundliche Betrachtungen, das Kaleidoskop einer eigenartigen Stadt — und obendrein noch das Gespräch des Poeten mit einem Auerochsen —, das alles drängt sich auf knapp vierzig Seiten zu einer lebendigen und warmherzigen Schilderung eines Landstriches zusammen, der uns eben noch ein vager Begriff war. Hepkes Schriftenreihe, und in ihr das Büchlein von Białowież, wird viele Leser finden, weil ihre Herausgabe einem starken Bedürfnis entspricht."
Preis 1 Złoty. — In **Bromberg** zu haben in allen deutschen Buchhandlungen, in **Graudenz** bei **Arnold Kriedte**, ul. Mickiewicza 10, in **Thorn** bei **Justus Wallis**, ul. Szeroka 34. 2698

Offene Stellen

Suche f. neue Schuljahr
Lehrkraft
(evtl. Student) f. 14 j. Schülerin, 2. Mädchengymnasialklasse. An Sprachen erforderlich: Deutsch, Polnisch, Französisch, Latein. Offerten unter **U. 5342** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Einf., unverh., evgl.
Wirtschafter
bei besch. Ansprüchen für ein Gut gesucht. Off. u. **Nr. 5334** a. d. Geschst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Förster u. Feldwächter
gesucht zu sofort oder später, polnisch sprechd., ledig, kräft., m. Waffenschein. Zeugnisse, Gehaltsansprüche einsend. unter **H. 5306** an die „Deutsche Rundschau".

Lehrling
mit guter Schulbildung stellen von sofort oder später ein 5194
Randener Spar- und Darlehnskassen-Verein Radauner Waren-Genossenschaft Pelplin.

Molkereilehrling
nicht unter 16 Jahren, m. gut. Schulbildung, der poln. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, stellt sofort ein 5316
Molkereigenossenschaft, Drzycim, pow. Świecie.

Suche Konditorgehilfen
1. Kraft, der vollst. selbständig als Alleingehilfe arbeitet. Offerten mit Zeugnisabschr., Gehaltsforderungen bei freier Wohnung und Station sowie mit Bild unter Nr. 5330 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Lehrling
mit besserer Schulbildung für unser Kontor per sofort gesucht. 5337
Bracia Hirsch
Dampfmühle
Gniewkowo.

Tüchtigen
jungen Mann
stellt ein 5322
Mleczarnia Pruszcz. pow. Świecie, k. Bydg.

Suche eine evangelische
Lehrerin (Lehrer)
für zwei Knaben im 5. Schuljahre. Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschrift. zu richten an
Lutz, Subkowy
powiat Tczew. 5335

Eine häusliche, **ältere**
Buchhalterin
gleichz. zur Oberleit. des Haushalts m. Lehrfrl., m. poln. Sprachkenntn., für **Industriegut** v. sof. gesucht. Off. m. Zeugn., Lebensl., Empfehlung, unter **F. 5302** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Für sämtl. Arbeiten eines kinderlosen Stadthaushaltes suche ich v. sofort bezw. später ein
Hausmädchen
welch. i. Kochen perf. ist
Bonin, Chojnice,
ul. Gdańska 16. 5336

Köchin
mit nur langjährigen Zeugn. z. 1. 8. gesucht.
Gdańska 41, I Tr. 5327

Suche zum 1. 8. evang.
junges Mädchen
als Hilfe i. Haushalt u. z. Beaufsicht. der Schularbeit. 4. Schulj., hauptſ. in poln. Fr. **L. Bartel, M. Zajączkowo,** p. Nowe.
5299

Für Landmolk.-Haushalt suche sofort ehrlich., anständiges
junges Mädchen
für Küche und Haus u. ein 14—16 jähr.
Kindermädchen.
Offerten unter **R. 5338** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stellengesuche

Beamter
40 Jahre, kath., mit langjähriger Praxis auf intensiven Gütern Westpolens, der gute Erfolge nachweis. kann, wünscht jetzige Stelle (6 Jahre dortselbst) ab 1. 9. oder 1. 10. d. Js. wegen Aenderung der Familien-Verhältnisse des jetzigen Chefs zu wechseln. Reflektiert wird auf eine Verheirateten-Stelle oder wo später Heirat gestattet wird. Lückenlose Zeugn. u. Empfehl. auf Wunsch. Gefl. Off. u. **F. 2614** a. d. G. d. Ztg.

Landw. Beamter
evgl., 28 J. alt, unverh., energisch u. gewissenhaft, Landw. Schule, beh. beide Landesspr., sucht zum 1. 9. oder später Stellung. Gefl. Angebote erbeten unt. **Z. 5277** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Jung. Landwirt, evgl., 41 J. alt, **sucht Stelle als Wirtschafter** bei Witwe, Frau oder Fräulein. Lege a. selbst Hand an. Offerten unter **E. 2613** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jüngerer Landwirtssohn, poln. u. deutsch in Wort und Schrift, sucht Stellung als
Hof- und Speicherverwalter
oder anderes. Off. an **F. Otowski, Bydgoszcz,** Jasna 33, W. 6. 5252

Jung. Mann sucht Beschäftigung
als **Hausdiener, Bote oder sonst dergleichen.** Offerten unter **J. 5236** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Arbeiter in Lebensmittelgesch. bekannt, mit kleiner Kaut., **sucht** Beschäftigung. **Schykowiak,** Św. Trójcy 17. 2582

Brennereiverwalter
32 J. alt, ledig, 13 Jahre im Fach, vertraut mit elektr. Anlage u. Gemeindegutsvorstd.-Arbeiten, sucht v. 1. 9. od. später Dauerstelle als verheirateter. Gute Zeugn. u. Empfehlung. Off. unter **L. 5241** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Mann
aus der Restaurationsbranche **sucht**, gest. auf gute Zeugnisse, **Stellung**
als Büfettier
oder Kellner. Kaut. kann gestellt werd. Gefl. Offerten unter **M. 5242** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger, fleißiger 5332
Müllergeselle
vertr. m. Sauggasmot. u. Kundenmüll., **sucht** z. 1. August evtl. später
Stellung.
Franz Pestka, Sępólno (Pomorze).

Geprüfte Lehrerin
deutsch-evangl., perfekt im Polnischen, sucht Stellung an Schule oder als Hauslehrerin. Anträge sind zu richten an das **evangelische Pfarramt zu Kotomyja.**

Säuglingspflegerin mit Näh- u. Handarbeitskenntnissen, deutsche u. poln. Spr., sucht Stellg. vom 1. 8. 34 od. später. Off. u. **B. 2601** a. d. G. d. Z.

Wirtin, intell., erfahren. tücht. u. sparsam im Wirtschaft., mit guten Zeugnissen,
sucht Stellung.
Offerten unter **C. 5281** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb

Intelligentes
Kinderfräulein,
deutsch-katholisch. beid. Sprachen in Wort und Schrift mächt., musik., näht, sucht ab 1. 8. 34 Stellung. Gefl. Ang. u. **P. 2573** a. d. G. d. Ztg.

Junges Mädchen
sucht zum 1. 8. Stellung als **Wirtschaftsfräul.** bei älterem Ehepaar oder alleinsteh. Herrn.
Marie Albrecht
Sniadeckich 35, W. 4. 2581

Besitzert., Vollwaise, über 30 J., evgl., christl. gesinnt, sucht v. 1. od. 15. 8. ab in Bromberg od. Umgegend **Dauerstellung** b. kinderl., ält. Ehepaar, ein. Herrn od. Dame, bürgerl. Kochkenntnisse u. langjähr. Zeugnisse vorh. Lohn 15—20 zł monatl. Off. unter **T. 5340** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zwei evgl. Mädchen, beide 24 J. alt, suchen Stellung als
Stütze d. Hausfrau
mit Familienanschluß z. 1. 7. od. spät. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unt. **B. 5280** an die Geschst. d. Ztg.

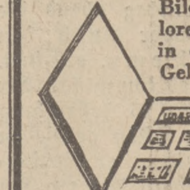
Ev. Mädchen v. Lande sucht Stellg. z. 1. 8. od. sp., a. liebst. a. e. Gut. Off. u. **G. 2616** a. d. Gschst. d. Z.

Waise sucht Stellung
in Land- oder Stadthaushalt. Gute Zeugn. vorhanden. Off. unt. **Z. 2537** a. d. G. d. Ztg.

Landwirtstochter
evgl., 26 J. alt, ehrlich u. anständ., **sucht** ab 1. 8. 34 i. besser. Hause **Stellung.** Gute Zeugn. vorhand. Angeb. mit Gehaltsang. unter **B. 2542** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Selbständ. Mädch.
welches gut kocht, **sucht** zum 1. oder 15. August **Stellung** in Bromberg. Offerten unter **B. 2606** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung
als Stubenmädchen
vom 1. 9. 34 oder später. Kenntn. i. Wäschebhld., Plätten und Servieren. Offerten unter **T. 5263** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.



Sie photographieren nicht?

Und doch haben Sie eine Schachtel voll loser Bilder, die immer wieder herausfallen und verloren gehen können. Kleben Sie Ihre Bilder in ein Album. Sie können schon für wenig Geld bei uns ein **schönes Album** erstehen. Erst dann werden Sie Freude an Ihren Bildern haben. Besuchen Sie uns und lassen Sie sich unsere große Auswahl Photoalben unverbindlich vorlegen.

A. DITTMANN T. z o. p., BYDGOSZCZ
Papier- und Schreibwaren - Büroartikel
Marsz. Focha 6 - Tel. 61

An- und Verkäufe

Tausche Grundstück
Danzig
Nähe Marienkirche, 24000 Gulden, gegen **gleichwertiges in Pommerellen.** Off. unt. **R. 2097** an **Ann.-Exp. Wallis, Toruń.** erbeten. 5253

---

130 Morgen 2609
Rüben- u. Weizenbod.
m. kompl. Invent. sowie Ernte bei 15000 zł Anz. zu verk. **Sokołowski. Bydg.,** Sniadeckich 52.

Erbteilungshalber
Handelsgärtnerei,
47 Jahre in ein. Hand; Areal 10 Morg., neuzeitlich eingerichtet, in verkehrsr. Stadt Pommerellens u. gr. Eisenbahnverbind. zu verk. Anzahl. ca. 45000 Złoty. Offerten unter **U. 5265** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

2 Paar
Wagenpferde
dunkelbr. u. Rappen, **elegt. Kutschierwagen, Reitpferd u. Reitzeug** verkauft 5317
Będzitowo - Barcin 10.

3-Lampen-Radio-
App. Siemens (Gleichstrom) m. Lautspr., ein
1½-Ton.-Fordauto
gut erhalt., zu verkauf.
Toruń, Chełm. Szosa 67.

Gelegenheitskauf!
Verkaufe ein fast neues **Herrenzimmer, einfache Kontoreinricht.,** besteh. a. Schreibtisch u. Regale, Lampe usw.; das. eine **Wand Rehgeweihe, Schreibmaschine** (Mercedes), fast neu, 5248
Długa 7, eine Treppe.

Weg. Auswanderung **zu verkaufen:** 2594
Kompl. Möbel, Küche, Waschwannen Waschzober, Dezimalwaage, Bettkast. u. v. a. Gegenst.
Jagiellońska 23, W. 6.

Verschiedene Möbel zu verkaufen. 2615
Kordeckiego 11, W. 4.

Guterhaltener Brennapparat, 92—93 % Spiritus lief., **10 Gährbottiche,** à 3000 Ltr. Inhalt, billig zu verkaufen. Gfl. Offerten unter **R. 2576** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Grüner Plüschteppich photograph. Apparat (Zeiß), groß. Spiegel zu verkaufen 2604
Poznańska 18, Whg. 1.

Tisch-Billard (Neuhusen-Berl.) m. all. Zubehör, **Uhren** z. verk. **Brzemiona,** p. Lniano, pow. Świecie. 5318

Weg. Auswander. verkaufe billig **Damenrad u. Herrenrad, Singer-Schneidernähmaschine, Möbel u. Küchengeräte Sniadeckich 4, 3 Tr.** 2599

Zu kaufen gesucht
1 Rollwagen
2 Kastenwagen } Tragfähigkeit 60—80 Ztr.
1 Selbstfahrer
mit Patentachsen
2 Pferde, mittel.
Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft
Spółdzielnia z ogran. odpowiedzialnością
Krynia. 5255

Gebrauchte gut erhalt.
Gespann-Waage
zu kaufen gesucht. Angebote unt. **K. 5308** a. d. „Deutsche Rundschau".

Gebrauchter
Dreschsatz
komplett, zum Lohndrusch und spät. Kauf gesucht. Angebot unt. **J. 5307** an d. „Deutsche Rundschau".

Eine gut erhaltene
Zentrifuge
für zirka 160 bis 180 Liter Stundenleistung zu kaufen gesucht. Off. m. näh. Angaben und Preis u. **P. 5325** a. d. „Deutsche Rundschau".

Schrotmühle 5331
w. 1½ Ztr. i. d. St. schrot. k. u. sich für jede Landwirtsch. eign., Anschaff.-Wert 100 dtsch. Mk., f. d. Spottpr. v. 30 Zł. z. verk. Ang. a. **Lotte Renz, Inowrocław,** Kilińskiego 3

Kirschen
kauft P. Frank
Runowo Kr. 5291
Telefon Więcbork 21.

Wohnungen

Komf. 8-Zim.-Wohnung 1. Etg., evtl. m. Garage im Zentr. der Stadt p. 1. 10. 34 zu vermieten. Off. u. **R. 5133** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

4-Zimmerwohnung
m. Balk. u. all. Komfort p. 1. Sept. ges. Möglichst 1. Etg. u. Nähe Danzigerstr. Off. m. Pr. u. **U. 2600** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Sonnige 5320
4-Zimmer-Wohng.
m. Bad usw. zu vermiet. Anfr. **Garbary 24, Büro.**

2-Zimmer-Wohng. mit Mädchenst. i. Zentr. vom 1. 8. z. vrm. Off. u. **C. 2610** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bess. 2-Zimm.-Wohng. von einzeln. Dame ab 1. 8. oder 1. 9. ges. In der Nähe Goethestr. (ulica 20 Stycznia) bevorzugt. Offerten unter **A. 2605** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

2 kl. Zimmer
sofort zu vermieten.
2567 **Przesmyk 16.**

In bester Geschäftslage
kleiner Laden
m. Wohng., pass. f. jed. Geschäft, billig z. verm.
2560 **Grunwaldzka 78,** I.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer evtl. mit Klavier u. voll. Pens. Das. find. Schüler liebevoll. Aufnahme m. Beaufsicht. d. Schularb. **Pansegrau,** Chrobrego 3.
2611

Sauber möbl. Zimmer
sof. abzugeben. **Herm. Frankego 7, W. 3, 1. Et.**

Pachtungen

Suche v. sof. geräumig.
Landhaus
mit Garten, am liebsten Pfarrhaus in d. Nähe Bahn- bezw. Autobus-Verbindung nach Bydgoszcz, zu mieten. Off. mit Angabe der Bedingungen unt. **G. 5305** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pächter
ges. für **Hotelgrundstück** in Kleinst. Nähe Posens. Kaution erforderlich. Genaue Beschreib. und Beding. unter **A. 5279** d. die Geschäftsst. dies. Zeitung zu erfahren.

Pensionen

Für 12 jähr. Schülerin wird
Pension
in gut. evangel. Hause ges. Gefl. Off. u. **S. 5339** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.



Marmeladen-Kochen in 10 Minuten
nach dem Opekta-Einheits-Rezept für Aprikosen, Brombeeren, Heidelbeeren, Himbeeren, Mirabellen, Pfirsische, Pflaumen, Reineclauden, Stachelbeeren und Zwetschgen.
Zutaten: 5 Pfund Früchte netto, 5 Pfund Zucker, 1 Flasche Opekta, Saft einer Citrone; ergibt ca. 10 Pfd. Marmelade.
Früchte waschen, entsteinen und genau abwiegen, große Fürchte zerschneiden. Dann die gesamte Zuckermenge hinzugeben, unter Rühren zum Kochen bringen und 10 Minuten gut weiterkochen lassen. Danach 1 Flasche Opekta und den Saft einer Citrone hineinrühren. Ganz heiß sofort in Gläser füllen und verschließen. Fertig!
OPEKTA FLÜSSIG: Flasche für ca. 8-12 Pfd. Marmelade
OPEKTA TROCKEN: Beutel für ca. 2 Pfd. Marmelade
Rezepte für alle Früchte liegen jeder Packung bei.
Jede Auskunft gratis durch die Opekta-Beratungsstelle Warschau, Ceglana 11
IN 10 MINUTEN
Opekta
Das natürliche Geliermittel aus Früchten gewonnen!
5115

Autobus-Verbindung
zwischen Bydgoszcz-Toruń
durch Fordon—Czarnowo.
Abfahrt Bydgoszcz pünktlich 6.30 und 16.00
Abfahrt Toruń 10.30 und 19.00 Uhr. 2583
Fahrtdauer 80 Minuten, Preis Złoty 2.70.
Stefan Niewitecki.

Feilenhauermeister
Julius Hoffmann.
Toruń, Piekary 27.
Telefon 638. 5224
Aufschärfen jeder Art. stumpf. Feilen, Raspeln, Fräser f. Schnitzelmesser.

Paßbilder
6 Stück sofort mitzunehmen **1.75**
nur Gdańska 27 Tel. 120
Inh.: **A. Rüdiger.** 5201

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 167.

Bromberg, Donnerstag, den 26. Juli 1934.

Pommerellen.

25. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

× **Ein Straßenunfall** ereignete sich am Montag in der Culmerstraße (Chełmińska). Dort geriet der 27jährige Jan Pappelbaum, wohnhaft in der gleichen Straße Nr. 78, unter die Räder einer Autodroschke. Die Folge war, daß P. einen Schlüsselbeinbruch davontrug. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, das er nach Anlegung des notwendigen Verbandes wieder verlassen konnte. *

× **Auch das andere Opfer der Explosionskatastrophe,** der Inhaber der Firma „Rekordfilm", Władysław Gątkowski, ist seinen furchtbaren Verletzungen erlegen. Bei ihm trat der erlösende Tod in der Nacht zum Dienstag ein. Was die Ursache des gräßlichen Ereignisses anbetrifft, so wird die Untersuchung energisch fortgeführt. Einem hiesigen Blatt zufolge bestehe die Version, daß vielleicht eine verbrecherische Tat in Frage kommen könne, eine Handlung, entspringend einem Neid- oder Rachegefühle. Das Blatt nennt auch bereits einen Angestellten der Firma „Rekordfilm", auf dem ein gewisser Verdacht laste. Es bleibt abzuwarten, was an dieser Annahme Wahres sein kann. Aufhellung zu schaffen, muß man dem weiteren Gange der Nachforschungen überlassen. *

× **Durch ein offenstehendes Fenster** drang bei Franciszek Klimek, Ziegeleistraße (Cegielniana) 17, ein Dieb in die Küche ein und stahl ein Paar Schuhe und Lebensmittel im Gesamtwerte von 60 Złoty. Im Eisenbahnzuge um seine Brieftasche mit 10 Złoty Geldinhalt wurde Jan Garzeczka aus Rybnik, um sein Fahrrad im Werte von 50 Złoty Leon Zawacki, Wiesenweg (Droga Łąkowa) 101, bestohlen. *

× **Ein scheu gewordenes Pferdepaar** wurde Montag vormittag in der Pohlmannstraße (Mickiewicza) aufgehalten. Es ergab sich, daß es sich um Militärpferde handelte, die sich in der Nähe der Obermühle vom Wagen losgerissen hatten und davongejagt waren. Dort war nämlich dieses Gefährt mit einem ländlichen Wagen kollidiert. Verletzungen von Menschen ereigneten sich zum Glück nicht. *

Thorn (Toruń).

t **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 15. bis 21. Juli gelangten beim hiesigen Standesamt zur Anmeldung und Registrierung: 23 Geburten (11 Knaben und 12 Mädchen), 24 Todesfälle (14 männliche und 10 weibliche Personen), darunter 6 Kinder im ersten Lebensjahre. In demselben Zeitraum wurden 8 Eheschließungen vollzogen. **

t **Die Kommission zur Registrierung mechanischer Fahrzeuge** wird am 1. und 18. August in Thorn amtieren. **

t **Bei der Arbeit verunglückt** ist Montag nachmittag der in einer Ziegelei in Rudak beschäftigte Arbeiter Franciszek Wawrzyniak. Er wurde mit einem Beinbruch in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. **

t **Die Feuerwehr** wurde Montag nachmittag nach der Jakobstraße (ulica Św. Jakóba) gerufen, wo über einem der Häuser eine dicke Rauchwolke einen Brand vermuten ließ. Es handelte sich um einen in diesem Falle ungefährlichen Rußbrand, dem die Wehr Einhalt zu bieten sich nicht veranlaßt sah. **

‡ **Ein Zusammenstoß** zwischen dem der Militärverwaltung gehörenden Lastauto Nr. 7247 und dem von Alfons Szczepański aus Schönsee (Kowalewo) gefahrenen Motorrad ereignete sich Montag vormittag gegen 10 Uhr zwischen Stadtbahnhof (Toruń-Miasto) und Eisenbahnbrücke. Dabei wurden bei dem Kraftwagen ein Kotflügel, bei der anderen Maschine das Vorderrad beschädigt. Die Polizei klärt die Schuldfrage. **

‡ **Zur Anzeige bei der Polizei** kamen am Montag u. a. ein Betrug und zwei Fälle von Störung der öffentlichen Ruhe. — Aufgegriffen und der Wohlfahrtsabteilung der Stadtverwaltung übergeben wurden zwei Jugendliche, die aus Lust an Abenteuern ihr Elternhaus freiwillig verlassen haben. In Polizeiarrest gebracht wurden je eine Person zwecks Feststellung der Identität und wegen sittenpolizeilicher Verstöße. Vier Trunkenbolde wurden bis zu erfolgter Ausnüchterung auf der Wache zurückbehalten. **

‡ **Der Dienstag-Wochenmarkt** war trotz des anhaltenden Regens sehr stark beschickt. Die Verkäufer mußten ihn nach Schluß wieder mit mehr oder weniger großen Vorräten verlassen, da der Absatz nur sehr gering war. Von den Hauptartikeln kosteten Eier 0,80—1,00, Butter 1,00 bis 1,20, junge Hühnchen pro Paar 1,50—2,50, Suppenhühner 2,00—3,50, Blaubeeren pro Liter 0,25, Preißelbeeren 0,40, Himbeeren desgleichen, Johannisbeeren 0,10—0,20, Stachelbeeren 0,30—0,50, Eßkirschen 0,70—0,90, Kochkirschen 0,20 bis 0,30, Äpfel 0,20—0,60, Rhabarber pro Kilo 0,15, Weiß- und Wirsingkohl pro Kopf 0,10—0,60, Blumenkohl pro Kopf 0,05—0,30, grüne und gelbe Bohnen 0,10—0,20, junge Mohrrüben 0,10, Tomaten 0,60—0,80 usw. Von Blumen waren besonders große Mengen Dahlien, Georginen und Gladiolen zu haben. **

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 24. Juli. Beim Baden im Kanal zwischen der Weichsel und der Grobla bei Schmolln ertrank Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr der 21 Jahre alte Adam Zachara aus Schwarzbruch, dessen Leiche noch nicht gefunden werden konnte.

* **Podgorz** (Podgórz) bei Thorn, 24. Juli. Ein nächtlicher Einbruch wurde auf besonders freche Weise im Lokal der Wirtschaftsgenossenschaft des 31. Leichten Artillerie-Regiments verübt. Den Tätern fielen zur Beute: etwa 50 Paar braune „Nappa"-Lederhandschuhe, etwa 10 Paar Strümpfe und farbige Socken, sechs elektrische Taschenlampen, ungefähr dreißig Ersatzbatterien dazu sowie eine größere Menge Schokoladen und Seifen. Der Gesamtschaden beziffert sich auf annähernd 700 Złoty. Nach den Tätern wird gefahndet.

Sommerfest des Deutschen Turnvereins Zempelburg.

✕ **Zempelburg** (Sępólno), 24. Juli. Der Deutsche Turnverein veranstaltete am Sonntag im Herrmannschen Garten sein Sommerfest, zu dem sich bei dem wunderbaren Wetter eine zahlreiche Zuschauergemeinde aus Stadt und Land eingefunden hatte. Ein einleitendes Gartenkonzert der Herrmannschen Musikkapelle sorgte für die rechte Stimmung. Dann marschierten die Turner und Turnerinnen auf dem geräumigen Festplatz auf. In seiner Begrüßungsansprache führte nunmehr der Vorsitzende des Vereins O. Kohnert ungefähr folgendes aus: „Der seit vielen Jahren wieder erwachte hiesige Deutsche Turnverein begeht heute sein erster Sommerfest. Seit jeher wird das Turnfest zugleich als Volksfest betrachtet und das Turnen, vom Turnvater Jahn als deutsches Volksgut geschaffen, hat immer deutsche Volksgenossen, auch über die Grenzpfähle und Weltmeere hinweg, zusammengehalten. Ein Turnfest ist daher nicht nur eine Verbandsangelegenheit, sondern eine Volkssache." Mit einem flammenden Appell an die anwesenden Eltern, ihre Kinder zur Pflege und Weiterentwicklung dieses deutschen Kulturgutes anzuhalten, sowie einem dreifachen „Gut Heil" auf die Turnerschaft, schloß Redner seine begeistert aufgenommenen Worte.

In rascher Reihenfolge zogen nun die turnerischen Übungen der Männer- und Damenriege am Barren und Reck an den Augen der Zuschauer vorüber. Bodenturnen mit den übermütig-urwüchsigen Sprüngen und Purzelbäumen, sowie Sektionsturnen am Kreuzbarren, das exakte Bewegungen und disziplinierte Haltung bei allen Ausübenden zeigte, wechselten mit verschiedenen Belustigungen ab und fanden reichen Beifall. Die Schlußattraktion bildeten die Freiübungen des Ostlandturnfestes, die von beiden Riegen unter Leitung des Turnwarts W. Stockmann und Mitwirkung hierfür geschaffener Musikbegleitung vorgeführt wurden und anmutige Gruppenbewegungen der weiß und blau gekleideten Turner und Turnerinnen zeigten. Unter dem Beifall der Zuschauermenge marschierten die Riegen ab, um nach zweistündiger Ruhepause sich im Vereinslokal Hotel Polonia zu einem ausgiebigen Tanzvergnügen zusammenzufinden, das die meisten Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden gemütlich beisammenhielt.

* **Culm** (Chełmno), 24. Juli. Durch nächtigende Landstreicher vermutlich entstand Feuer auf dem Grundstück des Władysław Wojciechowski in Lisewo hiesigen Kreises. Es brannte die Scheune mit landwirtschaftlichen Geräten im Gesamtwerte von ungefähr 7000 Złoty ab. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

t **Gdingen** (Gdynia), 24. Juli. Öffentliche Ausschreibung. Das hiesige Regierungskommissariat hat Tünch- und andere Arbeiten beim Bau des Observatoriums des Staatlichen Meteorologischen Instituts hierselbst öffentlich zu vergeben. Nähere Einzelheiten usw. im Zimmer 61 des Regierungskommissariats in der ul. Świętojańska 111; daselbst sind auch Kostenanschlagsformulare gegen eine Gebühr von 5 Złoty erhältlich. Die Offerten müssen auf den amtlichen Formularen bis zum 30. Juli, mittags 11.45 Uhr, eingereicht werden; ihnen ist eine Quittung der Finanzkasse über ein hinterlegtes Vadium in Höhe von 5 Prozent der Offertsumme beizulegen. Freie Auswahl unter den Offerten bzw. Nichtannahme aller Offerten bleiben vorbehalten.

d **Gdingen** (Gdynia), 24. Juli. Eine neue Schiffsverbindung ist von der schwedischen Gesellschaft „Transatlantic" zwischen Gdingen, den schwedischen und südafrikanischen Häfen errichtet worden. Die Dampfer dieser Linie werden in dreiwöchentlichen Abständen verkehren.

Wegen Totschlages zu verantworten hatten sich gestern vor dem hiesigen Bezirksgericht Anton Mateja und M. Mielczarek. Die Anklage warf ihnen vor, bei einem Streit den Arbeiter St. Iwankiewicz durch Messerstiche so verletzt zu haben, daß er kurz darauf seinen Verletzungen erlag. Nach längerer Verhandlung verkündete das Gericht das Urteil. Mateja wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt, Mielczarek wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Der Staatsanwalt legte gegen das Urteil Revision ein.

Eine gefährliche Einbrecherbande, die hier zahlreiche Einbrüche in verschiedenen Geschäften verübt hatte, konnte von der Polizei unschädlich gemacht werden. Alle Mitglieder der Bande, an der Spitze der bekannte Bandenführer E. Kucharski, konnten verhaftet werden. Bei der Haussuchung fand man bei ihnen zahlreiche Diebesbeute.

tz **Konitz** (Chojnice), 24. Juli. Die beiden Brüder Franciszek und Jan Makielski, 11 und 12 Jahre alt, haben sich vor einigen Tagen selbständig auf die Reise begeben, da es ihnen anscheinend zu Hause nicht interessant genug war. Die Eltern und die Polizei suchen die beiden kleinen Ausreißer.

Unbekannte Täter brachen in den Schuppen des Besitzers Jan Gliszczyński in Döringsdorf ein und stahlen daraus ein Herrenfahrrad, einen Anzug und zwei Decken im Werte von etwa 200 Złoty. — Anscheinend dieselben Täter stahlen in derselben Nacht beim Besitzer Helwig in Görsdorf verschiedene Garderobe im Werte von 200 Złoty. — Ein Brillantring im Werte von 250 Złoty wurde dem Kaufmann Oskar Schröder, Konitz, gestohlen.

Der Katholische Gesellenverein hatte am Montag abend die befreundeten Vereine nach Wilhelminenhöhe eingeladen, um für den Vikar Rieband eine gemeinsame **Abschiedsfeier zu veranstalten,** da dem Vernehmen nach Vikar R. demnächst Konitz verlassen sollte. Verschiedene Darbietungen wie Chorgesänge, Prolog usw verschönten die Feier und Herr Kuratus Grzemski hielt eine längere Ansprache, auf die Vikar Rieband in herzlichen Worten antwortete. Anschließend wurde getanzt und die Versammlung blieb noch lange beisammen. Heute stellte sich heraus, daß der allseitig beliebte Geistliche weiter hier seines Amtes walten darf, denn die Versetzung ist rückgängig gemacht worden.

p **Neustadt** (Wejherowo) 24. Juli. Der Turn- und Sportverein 1892 unternahm eine Turnfahrt nach Karven-Ostseebad. Es wurden verschiedene turnerische Übungen und Ballspiele vorgeführt. Nachdem ein erfrischendes Bad genommen war, begaben sich die Turner in Booten auf die See. Um verschiedene Natureindrücke bereichert kehrten die Ausflügler abends zurück.

Wegen Hausierens wurde der Händler Tadeusz Kleinau von einem Grenzbeamten gefaßt und zur Anzeige gebracht, worauf das Verwaltungsgericht beim hiesigen Starostwo ihn mit 6 Tagen Arrest und 40 Złoty Geldstrafe belegte. — Dasselbe Schicksal ereilte Cytryn Moszek aus Lodz.

Auf dem letzten reich beschickten und gut besuchten Wochenmarkte kosteten Eier 1—1,10, Butter 1,10—1,40. Der Schweinemarkt bot Ferkel mit 4—8 Złoty das Stück an; es wurden aber wenig gekauft.

a. **Schwetz** (Świecie), 24. Juli. Vor einigen Tagen war bei dem Schneidermeister Edmund Wróblewski in Poln. Lonk Feuer ausgebrochen, wodurch das Dach des Wohnhauses und die Decke in der Stube vernichtet wurden. Der Schaden beträgt 2000 Złoty.

* **Sypniewo,** 24. Juli. In der letzten Gemeindekirchenrats-Sitzung der vereinigten kirchlichen Körperschaften nahm die Versammlung Abschied von dem Kirchenältesten Herrn Alfred Perdelwitz, aus Sypniewo, der in allernächster Zeit abzuwandern gedenkt. Der Vorsitzende dankte dem Scheidenden für seine jahrzehntelange vorbildliche Treue und Willigkeit im Dienste seiner Gemeinde. Wir wünschen ihm einen ruhigen und friedlichen Lebensabend. Zum Nachfolger in den Gemeindekirchenrat wurde Herr Potratz, in die Gemeindevertretung Herr Hartung, beide aus Sypniewo, neu gewählt.

Rundfunk-Programm.

Freitag, den 27. Juli.

Deutschlandsender.

06.20: Konzert. 09.40: Thea Maria Lenz spricht Gedichte von Kindern. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.30: **Für die Mutter:** Else Möbus: Unser Kind lernt sprechen. 12.00: Konzert. 13.00: **Kompott „pourri"** (Schallpl.). 15.15: **Oh, schöne Jugendtage** (Schallpl.). 15.40: **Fürs deutsche Mädel.** Jungmädel erzählen von ihren Kochkünsten: Von Trapperleber und Götterschlamm. 16.00: Konzert. 18.00: **Kunterbunt von den Deutschen Kampfspielen.** 18.30: **Virtuose Klaviermusik.** 19.00: Willy Krause: Morgen wird die Blumenausstellung eröffnet. 19.10: **Klingendes Kunterbunt** (Schallpl.). 20.15: **Stunde der Nation. Xanten.** 21.00: **Richard Wagner.** 21.40: **Perlen deutscher Volkslieder.** 22.00: Politischer Kurzbericht. 22.15: Nachrichten. 23.00: **Tagesecho der Deutschen Kampfspiele.** 23.20—24.00: Nachtmusik.

Breslau-Gleiwitz.

05.10: Konzert (Schallpl.). 06.25: Konzert. 08.10: Aus fremden Ländern (Schallpl.). 12.00: Konzert. 13.45: Konzert-Fortsetzung. 15.10: **Sturmgeschlecht.** Wilhelm Frisch bespricht gute nationalsozialistische Romane. 15.30: **Sichtbare und unsichtbare Strahlen um uns.** Kurzhörfolge von H. Winkler. 16.00: Konzert. 17.00: **Faltboot — Ahoi!** 18.00: **Kunterbunt von den Deutschen Kampfspielen.** 18.30: **Jugendfunk.** 19.10: Der stille Garten. 20.15: **Stunde der Nation. Xanten.** 21.00: **Kammertrio alter Instrumente.** 22.50—24.00: Tanz und Humor.

Königsberg-Danzig.

05.00: Konzert (Schallpl.). 06.20: Konzert. 11.30: Konzert. 13.05: Schallplatten. 15.15: Kinderfunk. 15.40: Frauenstunde. 16.00: Der Froschkönig, Märchenspiel nach Grimm von Alfons Teuber. 16.40: Konzert. 18.00: **Kunterbunt von den Deutschen Kampfspielen.** 18.40: Landfunk. 19.10: Virtuose Harfenmusik. 20.15: **Stunde der Nation. Xanten.** 21.00: Busoni.

Leipzig.

06.25: Konzert. 08.20—09.00: Schallplatten. 12.00: Konzert. 14.25: —14.45: Für die Frau. 16.00: Konzert. 17.25: Aus den Zeitungen der HJ. 18.00: **Kunterbunt von den Deutschen Kampfspielen.** 18.30: **Festtage in Serien — Große Ferien!** 20.15: **Stunde der Nation. Xanten.** 21.00: **Leichte Kavallerie.** 22.00: Frohes Leben. 22.50: Klaviermusik. 23.20: Konzert. 24.00—00.30: Nachtmusik.

Warschau.

06. 5: Schallplatten. 12.10: Volkstümliche Wiener Musik. 13.05: Berühmte Sängerinnen. 16.00: Musikalische Funkrevue. 17.30: Leichte Musik. 18.15: Solistenkonzert. 19.15: Polnische Volksmusik. 20.12: Sin[illegible]-Konzert. 22.15: Leichte Musik.

Freie Stadt Danzig.

Strandung einer Passagier-Motoryacht in der Danziger Bucht.

Der Besitzer der Motoryacht „Helga", die von Zoppot aus regelmäßige Passagierfahrten in See durchführte, wollte wegen stürmischer See vom Zoppoter Seesteg aus in den Danziger Hafen fahren. In der Nähe der Glettkauer Funkstation trat ein Maschinendefekt ein, so daß die Yacht bei starker Grundsee hilflos auf See trieb. Von Glettkauer Fischern und Sommergästen wurde die Lotsenstation in Neufahrwasser um Entsendung eines Lotsenbootes gebeten. Infolge der Dunkelheit wurde jedoch die Yacht nicht von dem Lotsenschiff aus gesichtet. Infolgedessen wurde die Yacht immer mehr zum Strand gedrückt und dabei das Inventar an Land gespült. Die Brandung riß während der Nacht ein Stück nach dem anderen heraus und drückte die Seeseite des Bootes völlig ein, das jetzt stark versandet am Strande liegt. Zum Glück befand sich nur die drei Mann starke Besatzung an Bord, die nach schwierigen Bemühungen gerettet werden konnte. Durch das Schiffsunglück hat der Besitzer seine Existenz verloren.

Die Sage vom Deichhauptmann.

Die Bewohner der Weichselniederung haben alljährlich Wochen ängstlicher Aufregung, ernstester Gefahr für Leben und Besitz durchzumachen, wenn gegen Ende des Winters der Eisgang beginnt. Dann entwickelt der Strom eine furchtbar zerstörende Gewalt. Die im Sommer ziemlich seichte Weichsel steigt; das Flußbett füllt sich von Damm zu Damm. Die wild bewegte strudelnde Wassermasse, an ihrer Oberfläche mächtige Eisschollen in grausamem Kampfe aneinander vorbeischiebend oder übereinander auftürmend, steigt höher und höher zur Krone des Dammes auf.

Da die Niederung durch die Gefahr eines Dammbruches bedroht ist, wird auch ihre Abwehr von allen Bewohnern als heilige Pflicht anerkannt. Alle Dörfer eines Bezirks wählen sich den Deichhauptmann und die Deichgeschworenen. Diese leisten den Schwur unter freiem Himmel auf dem Damme selbst im Angesicht des drohenden Stromes und schwören, nach bester Kraft und Einsicht das Werder vor Wasserschaden zu beschützen und das Wohl desselben auf jede Weise zu fördern. Sowie der Eisgang in Aussicht steht, wird die Eiswache aufgeboten. Durch Teertonnen, die auf dem Deich angezündet werden und weithin in das Land leuchten, und durch reitende Boten werden fernere Ortschaften von steigender Gefahr benachrichtigt, um für Leben und Besitz Sorge zu tragen. Der Deichgraf, dem, wie dem Feldherrn in der Schlacht, von allen Seiten vom Stand der Gefahr berichtet wird, erläßt die ihm geeignet erscheinenden Befehle.

Vor Jahrhunderten soll bei einem Eisgang der damalige Deichhauptmann in einer Wachtbude gesessen, Karten gespielt und darüber die Eiswache vergessen haben. Dreimal soll einer von seinen Knechten in die Stube gekommen sein und ihn an seine Pflicht mit den Worten erinnert haben: „Herr Deichhauptmann, dat Wohter dat stiggt!" Darauf soll der Deichhauptmann, als er zum dritten Mal an seine Pflicht erinnert wurde, gesagt haben: „Loht's di man nich änne Bächse stiege!" Er ist dann aber doch aufgestanden und auf den Deich gegangen. Da ist das Wasser aber schon über den Damm gelaufen. Er warf sich auf seinen Schimmel, sprengte zu der gefährdeten Stelle, um zu retten, was zu retten war. Zu spät! Die mächtigen Eisschollen hatten den Damm bereits aufgerissen. Wasserfluten stürzten hindurch und verbreiteten Tod und Verderben über die fruchtbare Niederung. Wie rasend ritt der Deichhauptmann auf dem Damm hin und her, um zu helfen. Als er sah, daß keine Rettung mehr möglich war, gab er seinem Schimmel die Sporen und ritt in die reißenden Fluten hinein, die Roß und Reiter begruben.

Beide sollen jedoch bis heute noch leben, und wenn irgendwo beim Eisgang ein Dammbruch bevorsteht, so soll man vorher die gespenstische Gestalt des Deichhauptmanns auf seinem Schimmel erblicken, um den Deichbruch anzuzeigen.

(Nach einer alten westpreußischen Sage.) Entnommen dem soeben erschienenen Buch „Die Weichsel" von Ernst Weding, Verlag Reimer, Berlin.

Verheerende Unwetter überall!...

Weinberge werden vernichtet.

Aus Bacharach wird gemeldet:

In den Nachmittagsstunden des Sonntag entlud sich über Bacharach und den Winzerdörfern Manubach, Oberdiebach und Rheindiebach ein schweres Unwetter, das von heftigen Hagelschlägen begleitet war. Der Regen ging wolkenbruchartig nieder. Reißende Bäche ergossen sich von den Höhen ins Tal und rissen alles, was sich den Wassermassen in den Weg stellte, mit. **In Bacharach liegen die Erdmassen und das Geröll etwa zwei Meter hoch, so daß der Verkehr völlig gesperrt ist. In den Weinbergen der benachbarten Winzerdörfer wurde der größte Teil der Rebstöcke zu Tal gerissen.** Autos und Motorräder blieben auf der Landstraße im Schlamm stecken. **Die Traubenernte in den heimgesuchten Weindörfern sowie der südliche Teil der Bacharacher Weinberge ist vollständig vernichtet. Noch mehrere Stunden nach dem Unwetter lagen die haselnußgroßen Hagelkörner in den Berghängen.** Auf dem Rhein fiel bei dem starken Sturm ein Passagier über Bord und ertrank.

*

Aus Mainz wird berichtet:

Über Rheinhessen ging am Sonntag nachmittag ein schweres Hagelunwetter nieder, das großen Schaden anrichtete. Ungeheure Wassermassen, die die Weinberge herunterströmten, überfluteten die Bahndämme und machten die Straßen unpassierbar. In Nierstein wurden die Keller unter Wasser gesetzt. Der Schaden in den Weinbergen ist sehr groß. Freiwillige Feuerwehr, SA und Arbeitsdienst waren bald zur Stelle, um wenigstens die Bahnstrecke Nierstein—Nackenheim vom Geröll freizulegen.

*

Aus Erfurt wird folgende Korrespondenz vermittelt:

Am Sonntag abend wurde der Damm der Bahnstrecke Bad Tennstedt—Straußfurt in der Nähe des Bahnhofs Schwerstedt durch die Wassermassen eines wolkenbruchartig niedergegangenen Gewitters an drei Stellen auf 200 Meter Länge unterspült. Die Strecke ist unbefahrbar. Der Personenverkehr zwischen Bad Tennstedt und Straußfurt wird durch Kraftwagen aufrechterhalten. Man hofft den Betrieb in kurzer Zeit wieder aufnehmen zu können.

*

Aus Paris kommen ähnliche Hiobsbotschaften:

In Südwestfrankreich sind gleichfalls in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag fast ohne Unterbrechung wolkenbruchartige Gewitterregen niedergegangen. **Im Gironde-Departement hat ein Hagelunwetter verheerenden Schaden in den dortigen Weinbergen, Obst- und Gemüsegärten angerichtet. Verschiedene bekannte Wachstümer von Bordeauxweinen haben schwer gelitten.** In der Gegend von Villeneuve-sur-Lot ist ein Zyklon niedergegangen, dem ein Hagelunwetter folgte. Die Hagelschicht lag bis zu acht Zentimeter hoch. **Ein Teil der Wein- und Obsternte wurde vernichtet.**

Die Gewitterregen und Unwetter, die am Sonntag wie über Paris auch über zahlreichen anderen Gegenden Frankreichs niedergegangen sind, haben besonders auf dem flachen Lande großen Schaden angerichtet. So soll allein in Südwestfrankreich der Sachschaden auf zwölf Millionen Franken veranschlagt werden.

*

Wie aus London berichtet wird, fand auch dort der heiße Sonntag seinen Abschluß in einem **heftigen Gewittersturm von beinahe tropischer Stärke,** der über den südlichen Vorstädten Londons losbrach. In vielen Bezirken fiel wolkenbruchartiger Regen und verwandelte die Straßen in wahre Flüsse. Es gab viele Kellerüberschwemmungen und Verkehrsstörungen, durch die sich die Heimkehr zahlreicher Ausflügler verzögerte.

100 Giftmischerinnen vor Gericht.

Die Hexenküche vom Theißwinkel ausgeräuchert.

Vor fünf Jahren erregten die entsetzlichen Massenvergiftungen, die sich in einigen kleinen ungarischen Dörfchen im „Theißwinkel" auf rätselhafte Weise zugetragen hatten, allgemeines Aufsehen. Nun veröffentlicht der ungarische Privatdozent Dr. Konrad von Beöthy zum ersten Male einen eingehenden Bericht über die Giftmordprozesse in dem man die Einzelheiten dieser teuflischen Verbrechen, die solange ungeklärt blieben erfährt.

Die Dörfer des Theißwinkels sind klein und gottverlassen. Es gibt dort keine Behörden, keine großen Verkehrsstraßen, keine Fremden und keine höheren Schulen — der einzige studierte Mann, der in keinem dieser Dörfer fehlt, ist der Notar, der alle amtlichen Geschäfte, abwickelt. Insofern hatte sich Frau Fazekas, die sich als Hebamme in einem dieser Dörfer niederließ, einen günstigen Wirkungskreis für ihre Verbrechen ausgesucht, deren Grausamkeit kaum zu fassen ist. Frau Fazekas, die Tochter eines Bauern, war eine schöne üppige temperamentvolle Frau, die ihren gemeinen, gewinnsüchtigen Charakter hinter einem betörenden Lächeln zu verbergen verstand. Sie beschäftigte sich von Anfang an weniger mit ihrem Beruf, als vielmehr mit gewerbsmäßiger Abtreibung, und als ihr eine fleißige, strebsame Kollegin, die sich nach ihr im Dorf angesiedelt hatte, gefährlich zu werden schien, da ersann sie den teuflischen Plan, dem im Laufe weniger Jahre mehr als dreißig Menschen zum Opfer gefallen sind, ohne daß man die grausame Urheberin dieser vielen Morde feststellen konnte. Frau Fazekas richtete sich heimlich

eine regelrechte Giftküche

ein. Sie zog zwei Freundinnen ins Vertrauen und arbeitete mit beispielloser Kaltblütigkeit eine Methode aus, mit der sie absolut tödlich wirkendes Gift in jeder gewünschten Menge herstellen konnte. Zuerst beförderte sie die mißliebige Kollegin ins Jenseits, die ahnungslos einer Einladung zum Kaffee Folge leistete. Dann begann sie mit ihrem Gift zu handeln. Ihre Tätigkeit als Hebamme hatte es mit sich gebracht, daß sie sehr bald die Vertraute vieler Frauen in Liebesangelegenheiten wurde. **War nun eine Frau ihres Gatten oder Geliebten überdrüssig oder wollte sie sich wegen Untreue rächen,** dann suchte sie Frau Fazekas auf. Und Frau Fazekas erbot sich bereitwillig, den Störenfried zu vergiften.

Sie gab der ratsuchenden Frau ein Fläschchen mit ihrem Gift mit und die genaue Anweisung dazu, wie man unangenehme Ehemänner ermorden kann. Die Preise für ihre Todesmixtur waren sehr verschieden und paßten sich der Vermögenslage der „Kundschaft" an.

In der Regel forderte sie für einen Zehntelliter zwischen 1000 und 5000 Pengö. Der Betrag war innerhalb von sechs Monaten zu bezahlen — vom Tage des Begräbnisses an gerechnet. Blieb die Kundin im Rückstand, so drohte Frau Fazekas mit Anzeige.

An Zulauf fehlte es der Giftmischerin nicht. Sie machte sich in kurzer Zeit ein kleines Vermögen. Die rätselhaften Todesfälle im Theißwinkel mehrten sich in erschreckendem Maße, aber es war niemand da, der Verdacht hätte schöpfen können. So kam es, daß **mit der Zeit etwa dreißig ahnungslose Ehemänner und Bauernburschen dem Arsenwasser zum Opfer fielen.** Allerdings war da ein Mann, der gefährlich schien: Der Notar. Den machte die tüchtige Frau Fazekas kurzerhand zu ihrem Geliebten. Und seinen Sekretär verpflichtete sie sich, indem sie seiner Frau in einer heiklen Sache half. Die Giftküche blühte, und die primitiven Frauen, die sich des Mittels der Frau Fazekas bedienten, fanden diese Methoden ganz in Ordnung.

Da erschienen eines Tages in den Budapester Blättern Artikeln, die auf die Serie von geheimnisvollen Todesfällen im Theißwinkel hinwiesen und auch von Gerüchten über Giftmorde sprachen. Die Behörden gingen anfangs nicht darauf ein. Schließlich nahm man aber doch zwei des Giftmordes verdächtige Frauen fest und verhörte sie — natürlich ergebnislos. Da griff man zu einer List. Man schloß die beiden in ein Zimmer ein, unter dessen Bett sich ein Detektiv versteckte. Die geschwätzigen Frauen glaubten, allein zu sein und unterhielten sich ganz offen über die Giftmorde und über Frau Fazekas, deren Gift sie für teures Geld gekauft hätten. Diese Unterhaltung gab den Anlaß zur Aufklärung der entsetzlichen Verbrechen.

Aber die Teufelin, die sich die Pläne dieser mittelalterlichen Giftküche ausgedacht hatte, konnte nicht zur Verantwortung gezogen werden. Frau Fazekas sah ihre Verhaftung voraus und trank selbst das von ihr zubereitete Gift. Die Polizeibeamten, die sie holen wollten, fanden eine Sterbende. Und die beiden Freundinnen endeten noch vor der Gerichtsverhandlung auf ähnliche Art. Nachdem sie sich in Budapest erkundigt hatten, ob man das Arsengift noch nachträglich in exhumierten Leichen feststellen könne, und dies bejaht wurde, erhängten sie sich, bevor sie vernommen werden konnten.

Die Gerichtsbehörden fanden im Theißwinkel eine Hölle des Verbrechens vor.

Gegen mehr als hundert Frauen in Nagyren und Tiszakurt wurde Anklage wegen Giftmordes erhoben. Sechs Todesurteile wurden gefällt; drei Frauen begingen Selbstmord, in sieben Fällen wurden lebenslängliche Zuchthausstrafen ausgesprochen und viele Schuldige mit Zuchthaus bis zu 15 Jahren bestraft. Nun sind endlich alle Verhandlungen abgeschlossen. Die Verbrechen vom Theißwinkel, die in ihrem Ausmaß wohl einzigartig in der Kriminalgeschichte sind, haben ihre Sühne gefunden.

Ein Deutscher schafft Ordnung in — Südafrika.

Aufsehen erregende Reformen des Kriegs- und Verkehrsministers Oswald Pirow. — Zuspitzung der südafrikanischen Rassenfrage.

Von Gustav Kern.

Männer machen die Geschichte. Der Südafrikanischen Union hat es nicht an tatkräftigen Männern gefehlt, die wie General Smuts und General Hertzog es verstanden haben, aus einem undisziplinierten Haufen von Goldgruben- und Farmerdistrikten ein selbständiges Staatswesen zu gestalten. Der Mann, von dem man im heutigen Südafrika mit ungeteilter Hochachtung spricht, ist Deutscher und heißt Oswald Pirow. Er bekleidet seit einiger Zeit zwei verantwortungsvolle Ämter, ist Kriegs- und Verkehrsminister in einer Person.

Minister Pirows Organisationsgabe fand im Verwaltungskörper der Süfafrikanischen Union ein reiches Betätigungsfeld. Noch vor wenigen Jahren ein völlig unbekannter Anwalt, ist seine Bedeutung in der Gegenwart bereits so groß, daß sein Name in den Augen vieler Südafrikaner die von Smuts und Hertzog überstrahlt, was auch aus der auf Pirow gemünzten Bezeichnung „Diktator Südafrikas" erhellt. Er modernisierte die südafrikanische Polizei, ersetzte Beamte, die dem Schlendrian verfielen, durch junge, zielbewußte Kräfte. Er holte tüchtige Ingenieure und Techniker aus Europa und sorgte in vorbildlicher Weise für die Erweiterung und Verbesserung des südafrikanischen Eisenbahn- und Landstraßennetzes. Gleichzeitig reorganisierte er die gesamte Landesverteidigung. Er schuf in kurzer Zeit eine stattliche Luftwaffe, ließ Flugplätze für Heeres- und Verkehrsflugzeuge im Lande bauen und drohte, für den Fall, daß der Zustrom von Freiwilligen zum Heer hinter dem erforderlichen Maße zurückbleiben sollte, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen. Nach einem Besuch in Deutschland nahm sich Pirow weiterhin der Betreuung der südafrikanischen Arbeitslosen an und stellte aus jungen Erwerbslosen ein Hilfskorps auf, das in der Union etwa die gleichen Arbeiten versieht wie bei uns der Arbeitsdienst.

Naturgemäß riefen die grundlegenden Pirowschen Reformen auch die oppositionellen Kreise im Lande wach und veranlaßten sie zu teilweise heftigen Angriffen gegen den Mann und sein Werk. Die sogenannten „Afrikander" begrüßen seine Wirksamkeit als weiteren Schritt zur völligen Unabhängigkeit ihres Landes vom englischen Mutterlande. Andere wieder erblicken in der Umorganisierung des Heerwesens den Beweis dafür, daß er diese Waffe einst gegen farbige Unruhestifter anzuwenden gedenkt. In der Tat hat der Minister kein Hehl daraus gemacht, daß er mit einer kommenden ernsthaften Auseinandersetzung zwischen Weiß und Schwarz rechnet und seine Haltung zur Rassenfrage von dieser Sorge bestimmt wird. Oswald Pirow steht im 46. Lebensjahr. Die Südafrikaner schildern ihn als einen arbeitsamen Mann von ungewöhnlicher Geistes- und Körperkraft, der dazu berufen erscheint, die Führerstellung im Lande einzunehmen.

Explosion einer Fischfangbombe.

In der Nacht zum Montag forderte in Pulsano, einem Fischerdorf bei Taranto, ein ungewöhnlicher Unglücksfall 5 Menschenleben. Als gegen Mitternacht der Fischer di Cesario mit seiner Frau und drei Söhnen in seiner Wohnung saß, um die Fanggeräte, unter denen sich auch selbstgefertigte Bomben befanden, wie man sie leichtfertigerweise vielfach zum Fischfang benutzt, in Ordnung zu bringen, explodierte eine der Bomben. Die Explosion war so stark, daß das Haus und ein Nachbarhaus einstürzten. Unter den Trümmern fand man den Fischer und zwei seiner Söhne als Leichen. Seine Frau und der dritte Sohn wurden noch lebend geborgen. In dem eingestürzten Nachbarhaus fand man die Frau und die Tochter des Hausbesitzers tot unter den Trümmern.

Das neue Verfahren vor Gericht
auf Grund der neuen Zivilprozeßordnung.

II.*)

Nach der Verhandlung und der evtl. Durchführung der Beweise fällt das Gericht seinen Entscheid, der in der Sache selbst zumeist ein Urteil ist, evtl. auch ein Beschluß, der das Verfahren beendet. Bezüglich der Klagesicherung ist der Entscheid des Gerichts immer ein Beschluß, auch wenn er auf Grund einer mündlichen Verhandlung gefällt wurde. Die Beschlüsse des Gerichts, die eine Klagesicherung verfügen, sind immer sofort vollstreckbar, nicht so die anderen Entscheide des Gerichts 1. Instanz, vor allem nicht die Urteile. Die Urteile 1. Instanz sind nach unserer neuen ZPO in der Regel nicht vorläufig oder sofort, wie man heute sagt, vollstreckbar, mit Ausnahme natürlich der Anerkenntnis-Urteile sowie der Urteile in Wechsel-, Handels-, Alimenten- und Arbeitslosen Sachen. Sofort vollstreckbar ist aber auch, was eine erfreuliche Neuordnung ist, jedes Versäumnisurteil. Das Gericht kann weiterhin in jedem Falle gegen Hinterlegung einer Kaution die Vollstreckbarkeit seines Entscheides aussprechen, wenn ein Warten mit der Vollstreckung dem Gläubiger schaden könnte oder aber die spätere Vollstreckung erschweren könnte. In der Praxis wird zum Glück für unsere heutigen Verhältnisse recht häufig davon Gebrauch gemacht. — Die Urteile und Beschlüsse der 2. Instanz sind mit ganz wenigen Ausnahmen immer sofort vollstreckbar. Das soeben Ausgeführte betrifft natürlich nur die Zeit, bis der Entscheid des Gerichts rechtskräftig wird, denn sofern ein Urteil erst rechtskräftig ist, ist es ohnehin voll und ganz und ohne jede Kaution vollstreckbar und nicht nur das, sondern es ist dann auch sog. Recht zwischen den Parteien.

Ein Urteil wird rechtskräftig, wenn der Instanzenweg erschöpft ist, d. h. ein Rechtsmittel in der betreffenden Sache nicht mehr möglich ist, oder aber das an und für sich mögliche Rechtsmittel nicht eingelegt wird.

Die Rechtsmittel der neuen ZPO gegen die Entscheide 1. Instanz sind wie bisher die Berufung und die Beschwerde, wobei die Berufung gegen Urteile und die Beschwerde gegen Beschlüsse eingelegt wird. Die Rechtsmittel verhandelt und entscheidet die jeweils höhere Instanz, also z. B. die Berufung gegen Urteile 1. Instanz des Amtsgerichts (Burggerichts) das Landgericht (Bezirksgericht) und gegen Urteile 1. Instanz des Landgerichts, das Oberlandesgericht (Appellationsgericht).

Die Berufung ist in allen Sachen zulässig, in denen der ursprüngliche oder spätere Streitwert 100 Złoty übersteigt, d. h. also, daß Sachen mit einem niederen Streitwert überhaupt nur durch eine Instanz gehen. Zur Einlegung der Berufung muß man zunächst die Begründung des Urteils 1. Instanz und die Zustellung desselben mit der Begründung beantragen. Dieser Antrag muß innerhalb von sieben Tagen von der Verkündung des Urteils an gestellt werden. Alsdann wartet man auf die Zustellung des Urteils mit der Begründung und im Amtsgericht auf die Zustellung der Nachricht, daß das Urteil begründet ist und im Gericht eingesehen werden kann. Von diesem Tage läuft dann die eigentliche Frist zur Einlegung und gleichzeitigen Begründung der Berufung, die jetzt vierzehn Tage beträgt.

Bezüglich der Beschwerde sind die Vorschriften ganz analog nur mit dem Unterschied, daß die spätere Frist zur Einreichung und Begründung der Beschwerde nicht 14 Tage, sondern nur sieben Tage beträgt. Hier ist jedoch darauf zu achten, ob der Beschluß verkündet wurde und ob er begründet ist oder ob er den Parteien schriftlich zugestellt wurde. Falls nämlich der Beschluß nicht verkündet wurde und der Partei schon begründet zugestellt wird, fällt der Antrag um Begründung des Beschlusses naturgemäß fort und läuft gleich von der Zustellung die siebentägige Frist zur Einreichung und Begründung der Beschwerde. Bei den Beschwerden ist noch etwas zu beachten. Eine Beschwerde ist nämlich auch gegen die Verfügung des Richters im Urteil einzulegen, daß das Urteil sofort vollstreckbar ist. In unserer alten ZPO gab es dafür die besonderen Vorschriften, daß bei Einlegung eines Rechtsmittels die höhere Instanz die Vollstreckung des Urteils durch Beschluß bis zur Entscheidung des Rechtsmittels einstellen konnte. Heute gibt es diese Möglichkeit nicht mehr, und muß derjenige, der ein Rechtsmittel einlegt bzw. einlegen will, in der entsprechenden Frist gleichzeitig Beschwerde dagegen einlegen, daß der vorinstanzliche Entscheid vollstreckbar ist.

Als letztes Rechtsmittel und zwar gegen Urteile und sogenannte entscheidende Beschlüsse der 2. Instanz besteht nach der neuen ZPO, noch die sogenannte Kassationsklage, die in allen Sachen zulässig ist, in denen der Streitwert des Kassationsobjektes 500 Złoty übersteigt. Für diese Klage muß man ebenfalls zunächst innerhalb von sieben Tagen von der Verkündung des Urteils oder des Beschlusses der 2. Instanz an deren Begründung beantragen, und von der Zustellung derselben mit der Begründung läuft dann die in diesem Falle einmonatliche Frist zur Einreichung und Begründung der Kassationsklage, die immer an das Höchste Gericht in Warschau geht und von diesem entschieden wird.

*) Schluß des Artikels in Nr. 164 vom 22. Juli.

Auswanderung und Rückwanderung
von und nach Polen.

(DE) Im Jahre 1933 wurden in Polen insgesamt 30 500 Reisepässe für Reisen ins Ausland an polnische Staatsangehörige ausgegeben. Bezeichnenderweise haben kaum 10 Prozent, nämlich 3100 Reisende, den vollen Betrag der Paßgebühren entrichtet, während die übrigen Reisenden ermäßigte oder gebührenfreie Pässe erhielten. Die Entrichtung der hohen Gebühr von 400 Złoty bildet demnach die Ausnahme und nicht die Regel. Unter den Paßgebühren leiden insbesondere die Angehörigen der deutschen Minderheit, die wegen der hohen Gebühren ihre Verwandten und Freunde in Deutschland vielfach nicht besuchen können.

Ermäßigte Pässe werden hauptsächlich Kaufleuten und Gewerbetreibenden erteilt, wenn sie den geschäftlichen Zweck der Reise nachweisen können. Emigranten und zur Übernahme eines Arbeitsplatzes ins Ausland reisende Personen erhalten unentgeltliche Pässe. Im Jahre 1930 wurden noch 114 200 Reisepässe ausgestellt; die Zahl der Auslandsreisenden hat sich somit von Jahr zu Jahr verringert, um innerhalb von vier Jahren auf fast ein Viertel zu sinken. Während nur 30 500 Personen im vergangenen Jahre Polen verlassen haben, wurde 220 000 Ausländern die Einreisegenehmigung nach Polen erteilt. In den ersten vier Monaten dieses Jahres sind aus Polen 8507 Personen ausgewandert, von denen 2979 sich nach europäischen Ländern und 5528 nach Übersee begaben. Die Rückwanderung betrug 5042 Personen, so daß sich der Wanderungsverlust Polens in den ersten vier Monaten auf 3465 Personen stellt.

Auf die einzelnen Staaten entfallen folgende Auswandererzahlen (in Klammern die Zahl der Rückwanderer): Frankreich 2979 (3570), Deutschland 252 (129), übrige europäische Staaten 278 (683), Amerika 415 (28), Kanada 558 (208), Argentinien 624 (283), Brasilien 786 (8), Uruguay 82 (11), Palästina 2827 (37), übrige Überseeländer 236 (85). Was die Palästina-Auswanderer und -Rückwanderer anbetrifft, so handelt es sich selbstverständlich um Juden, auch die Mehrzahl der Rückwanderer aus Deutschland dürften Juden sein, während die Auswanderer nach Deutschland in der Mehrzahl der deutschen Minderheit angehören. Unter den polnischen Auswanderern befindet sich ein nicht unerheblicher Teil von Angehörigen der anderen Minderheiten, namentlich Ukrainer und Weißrussen.

Die kommende innerpolitische Kräfteverteilung Polens.

Die polnischen Oppositionsblätter, insbesondere die der nationaldemokratischen Richtung, befassen sich in letzter Zeit mit einer auffallenden Übereinstimmung sehr intensiv mit der innerpolitischen Lage Polens. Die Frage der politischen Kräfteverteilung wird in erster Linie erörtert. Es ist klar. daß dabei besonders das Schicksal der im Januar von Sławek auf geschickte Weise im Sejm durchgebrachte Verfassungsreform einen besonderen Punkt in der öffentlichen Diskussion der rechtsstehenden Oppositionspresse bildet. Die Blätter dieser Richtung verfolgen mit Genauigkeit und Aufmerksamkeit alle, auch die unscheinbarsten Vorgänge und Schachzüge im andern Lager und bringen jedes Moment zum Vorschein, daß dem Sanierungsblock in irgend einer Beziehung in den Augen der breiten Öffentlichkeit schaden kann.

Die nationaldemokratischen Blätter berichten z. B., daß im linken Lager des Sanierungsblocks augenblicklich ein großes Spiel unternommen werde, um die Volkspartei (Stronnictwo Ludowe) aus dem Lager der Opposition in das eigene hinüberzuführen, oder sie zumindest auf die Grundlage einer Neutralität zu stellen. Dabei bemerkt man, daß angeblich in der heute in Polen herrschenden Gruppe eine entscheidende Wendung eingetreten sei. Die seit Jahren angewandte Methode, die einheitliche Volksbewegung zu zerschlagen, habe Schiffbruch erlitten, ja diese Methode hätte sogar wie die letzten Gemeindewahlen in Kongreßpolen und besonders in Lodz bewiesen haben, negative Ergebnisse gezeitigt. Demzufolge hätte man die Taktik geändert. Die Initiative zu diesem neuen Kurse sei von dem früheren Innenminister Pieracki ausgegangen, der bereits den Versuch unternommen habe, seine früheren guten Beziehungen zur „Piast-Partei“ auszunutzen, die durch die Entfernung ihres Führers Witos beträchtlich geschwächt ist.

Der ehemalige Sejmmarschall Rataj, der bereits im Jahre 1926 dem Sanierungslager gute Dienste erwiesen habe, sei hier der Vermittler gewesen. Zur Förderung dieser Bestrebungen sei das Verhältnis der lokalen Verwaltungsbehörden zu den Abgeordneten der Volkspartei geändert worden. Wenn früher politische Volksversammlungen dieser Partei mit allen Mitteln vereitelt worden seien, so sei seit geraumer Zeit als Folgeerscheinung eines Rundschreibens des Innenministers das Verhältnis der Starosten und der Polizei radikal geändert worden und keine Intervention behindere die Tätigkeit der Abgeordneten der Volkspartei. Die augenblicklichen Bestrebungen gehen bereits nicht mehr in der Richtung des „Piast“, sondern zielen nach der „Wyzwolenie“-Gruppe hin, in welcher früher sehr viele Faktoren des heutigen Sanierungslagers waren. Minister Poniatowski soll hier durch Vermittlung des Abgeordneten Róg die Initiative ergriffen haben.

Die „Wyzwolenie“-Gruppe soll jedoch, nationaldemokratischen Quellen zufolge ihrerseits besondere Bedingungen gestellt haben, ohne deren Erfüllung eine Annäherung an das Sanierungslager unmöglich wäre. Es handle sich um folgende Bedingungen.

1. Senkung der Schulden, die den kleinen Grundbesitz belasten, in erster Linie der Schulden, die in den Staatsbanken und staatlichen Kassen aufgenommen wurden,

2. Senkung der öffentlichen Lasten, insbesondere der Staats- und Selbstverwaltungssteuern,

3. Preissenkung für Industrie-Artikel, in erster Linie für Monopol-Erzeugnisse.

Es verlautet sogar, daß ein Kandidat der Volkspartei das Amt eines Vizeministers im Industrie- und Handelsministerium übernehmen soll. Genannt wird in erster Linie Senator Januszewski von der Volkspartei. Eine Verständigung mit der „Wyzwolenie“ würde wahrscheinlich nichts anderes bedeuten, als die Liquidierung der Gruppe des Abgeordneten Polakiewicz vom BB-Block.

Eine Ablehnung einer solchen von der Regierung erstrebten Vereinbarung von seiten der „Wyzwolenie“ oder der Volkspartei hätte nach Ansicht nationaldemokratischer Kreise eine besondere Bedeutung. Sie hätte angeblich nichts anderes als die Verwirklichung des Grundsatzes „Schließung des Fächers des BB-Blocks“ zur Folge. Die hauptsächlichste politische Grundlage der Sanierung — der parteilose Block (BB) würde sich dadurch zerschlagen.

In nationaldemokratischen Kreisen weist man mit besonderem Nachdruck auf einen Artikel des „Czas“ hin, eines in Krakau erscheinenden Organs des konservativen Flügels der Regierungspartei, in welchem all diese Möglichkeiten berührt worden sind. Selbst dieses Organ der Regierungspartei habe zugegeben, daß der ganze Charakter des parteilosen Blocks (BB) dadurch grundlegend geändert werden würde. Gerade durch solche Manöver würde der parteilose Block zu einer regelrechten politischen Partei werden, was er doch keineswegs sein möchte.

Es ist klar, daß diese parteipolitischen Sorgen der Warschauer zuständigen Stellen den Nationaldemokraten eine besondere Freude bereiten, und man glaubt hier die Zeit hereannahen zu sehen, in welcher die Nationaldemokraten wieder aktiver in den Vordergrund treten werden. Die Versuche der parteipolitischen Kräfteverteilung werden dahin gedeutet, daß die Regierungspartei schon jetzt die notwendige Sondierung vornimmt für den Fall, daß die Frage der Verfassungsreform wieder akuter in den Vordergrund tritt.

Die Opposition beschränkt sich nicht allein darauf, die verschiedenartigen parteipolitischen Sorgen der Regierung zu erörtern, sondern sie nützt jede Gelegenheit, auf mancherlei Fehlgriffe besonders im Bereiche der Wirtschaftspolitik hinzuweisen. Im Kernpunkt des nationaldemokratischen Feuers steht im Augenblick der „Arbeitsfonds“. Dieser Fonds ist bekanntlich ein Gedanke des Regierungsblocks. Seine Aufgabe besteht darin, Finanzhilfe für die Ausführung von Arbeiten zu erteilen, um dadurch Arbeitslosen neue Arbeitsmöglichkeiten zu verschaffen. Die Leitung des Arbeitsfonds entscheidet über die Notwendigkeit der vorgelegten Arbeitspläne, und wenn sie die Überzeugung gewinnt, daß diese Arbeiten zur Verminderung der Arbeitslosigkeit beitragen können, dann erteilt sie dem entsprechenden Unternehmen eine finanzielle Hilfe in Form eines günstigen Kredits.

Nun weist die Oppositionspresse darauf hin, daß gerade der „Arbeitsfonds“ die erhofften Erfolge nicht gezeitigt habe. Streiks von Arbeitern, die bei den durch die Mittel des Arbeitsfonds finanzierten Arbeiten beschäftigt sind, seien an der Tagesordnung. Die Arbeiter seien der Auffassung, daß das, was der Arbeitsfonds zahlt, lediglich als Zuschlag zu den Löhnen gelten dürfte. Es wird dabei eine Statistik des Statistischen Hauptamtes zitiert, aus welcher sich ergibt, daß die Durchschnittslöhne so niedrig seien, daß selbst die sogenannten qualifizierten Arbeiter unmöglich leben können. Der Arbeitsfonds schaffe also keine Entlastung des Arbeitslosenmarktes. Man bezeichnet diese wirtschaftspolitische Idee des „Arbeitsfonds“ als einen der vielen Versager des Sanierungslagers.

Wie dem auch sei — die Lebendigkeit der nationaldemokratischen Presse im Bereiche der Partei- und Wirtschaftspolitik Polens und die teilweise Lüftung der verschiedenen Vorgänge, die sich jetzt hinter den Kulissen der „offenen Politik“ abzuspielen scheinen, weisen darauf hin, daß wir in den nächsten Wochen vor einer Verschiebung der innerpolitischen Kräfteverteilung Polens zu stehen scheinen.

Kleine Rundschau.

Die Suche nach den Anhängern Dillingers.

Die amerikanischen Blätter widmen dem Ende des Banditenführers Dillinger großen Raum. Allem Anschein nach ist die Polizei durch Informationen von zwei früheren Sträflingen und einer Frau auf die Spur des „Staatsfeindes Nr. I“ gekommen. Nähere Auskünfte über die Personen, die zur Ergreifung Dillingers beigetragen hatten, werden von der Polizei verweigert. Wie man hört, dürften die drei jedoch den Preis von 15 000 Dollar erhalten, der auf den Kopf Dillingers ausgesetzt war. Dillinger scheint sich in finanziellen Schwierigkeiten befunden zu haben, denn in seinen Taschen sind nur sehr geringe Barmittel gefunden worden. Die Leiter der von Dillinger beraubten Banken haben sich nach Chikago begeben, um dort für den Fall ihre Ansprüche anzumelden, daß von der Bundespolizei noch Gelder Dillingers gefunden werden.

Die Polizei bemüht sich, auch der übrigen Mitglieder der Dillinger-Bande habhaft zu werden. Noch vor kurzem hat Dillinger mit einigen Mitgliedern seiner Bande einen Richter aufgesucht und ihn gebeten, ihm doch Material für einige Kriminalromane zur Verfügung zu stellen. Bei dieser Gelegenheit kundschaftete Dillinger die Räumlichkeiten des Richters aus, aus denen kurz nach dem Besuch Waffen und Munition entwendet wurden.

*

Ausbruch von 6 Schwerverbrechern aus dem Gefängnis.

Huntsville (Texas), 24. Juli. Fast gleichzeitig mit der Erschießung Dillingers in Chikago brach einer der gefürchtetsten Verbrecher der südwestlichen Staaten, Raymond Hamilton, zusammen mit fünf anderen zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilten Schwerverbrechern aus dem hiesigen Gefängnis aus. Das Gefängnispersonal, das sofort die Verfolgung aufnahm, erschoß einen Verbrecher und verwundete zwei weitere schwer. Die übrigen drei entkamen.

Merkls Schicksal noch immer ungewiß.

Von der deutschen Himalaja-Expedition ist nach der kurzen Meldung vom tragischen Tode der beiden deutschen Bergsteiger Welzenbach und Wieland ein neues kurzes Kabeltelegramm beim Drahtlosen Dienst eingetroffen.

Das Kabel stammt vom 18. Juli. Es berichtet, daß sich Merkl seit dem 14. Juli zusammen mit einem treuen Träger in einer Eishöhle am Nagar Parbat im Lager 6 befindet. Vom Lager 4 werden von den Kameraden täglich verzweifelte Rettungsversuche unternommen, die ohne Erfolg blieben. Über die Wetter- und Schneeverhältnisse am Berg wird im Kabel nichts näheres mitgeteilt. Es ist jedoch mit Sicherheit anzunehmen, daß durch mehrere schwere Schneestürme die Rettung bisher unmöglich gemacht wurde.

Schwerer Straßenbahnunfall in Italien.

In einer unübersichtlichen Kurve in Pallanza am Lago maggiore stießen zwei Straßenbahnwagen in voller Fahrt zusammen. Der eine Straßenbahnwagen war mit Kindern eines Ferientransportes besetzt. 21 Personen mußten mit zum Teil schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden; 9 Personen erlitten leichtere Verletzungen. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der Führer einer der Bahnen ein Haltesignal nicht beachtet hat.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polnisch-jugoslawischer Kompensationsvertrag.

O. E. In Belgrad wurde der polnisch-jugoslawische Kompensationsvertrag unterzeichnet, der insofern eine Neuerung in sich birgt, als die polnische Ausfuhr nach Südslawien nicht durch südslawische Waren kompensiert wird, sondern durch den polnischen Touristenverkehr nach Südslawien.

Die Einfuhr Polens aus Südslawien ist unbedeutend, sie bezifferte sich in den ersten fünf Monaten d. J. auf 1,4 Mill. Złoty, die polnische Ausfuhr dagegen auf 4,3 Mill. Złoty. Da Möglichkeiten für eine Vergrößerung der polnischen Ausfuhr gegeben sind, so will Südslawien die Einkünfte aus dem Fremdenverkehr mit Reisenden aus Polen dazu verwenden, um die polnische Ausfuhr zu bezahlen. Nach dem Abkommen ist vorgesehen, daß die nach Südslawien reisenden polnischen Staatsangehörigen Reisekreditbriefe in einem bestimmten Złotybetrage erwerben, die in Südslawien in Dinaren ausgezahlt werden.

Die Südslawische Regierung hat sich bereit erklärt, die Einfuhrkontingente für Polen zu erhöhen, wofür Polen Reisenden nach Südslawien gewisse Erleichterungen (Paßermäßigungen) gewährt. Das Abkommen wurde für die Dauer eines Jahres geschlossen. Die polnische Ausfuhr ist jetzt gewissermaßen von dem Reiseverkehr nach Südslawien abhängig. Mit Rücksicht auf die in Südslawien geltenden Devisenbeschränkungen bietet dieses Abkommen Polen insofern einen Vorteil, als die von den Reisenden eingezahlten Złotybeträge für die Bezahlung der polnischen Ausfuhr nach Südslawien in Polen zur Verfügung stehen werden. Das südslawische Reisebureau bereitet bereits einen Sonderzug aus Polen nach Südslawien vor.

Reorganisation der polnischen Kreditinstitute?

Das polnische Finanzministerium hat einheitliche Grundsätze für die Organisation der Kreditinstitute ausgearbeitet. Die neuen Richtlinien sehen vor, daß bei jedem Kreditinstitut ein sogenanntes Aufsichtskomitee (Aufsichtsrat) als oberste verantwortliche Instanz gebildet wird. Das Aufsichtsratkomitee wird von der sogenannten Vertreterversammlung, anstatt wie bisher durch die Generalversammlung gewählt. Die leitende Tätigkeit in den Instituten liegt in den Händen des sogenannten Direktionsausschusses.

Neben der Organisationsfrage soll auch der Markt für Obligationskredite im Sinne einer Konzentrierung von Nachfrage und Angebot einer Neuregelung zugeführt werden, um den Kurs der Wertpapiere vor übermäßigen Schwankungen zu schützen. Zu diesem Zweck ist eine Kontingentierung der Pfandbriefemissionen der einzelnen Kreditinstitute vorgesehen, wobei dem polnischen Finanzminister das Recht zusteht, bei eintretendem Überangebot das Emissionskontingent für jedes Institut zu reduzieren. EWD.

Preisermäßigungen

Die Preisherabsetzungsaktion, die in Polen mit einer Ermäßigung der Eisenpreise bis zu 10 Prozent begann, findet auch in anderen Industriezweigen Widerhall. So sind kürzlich die Preise für Glühlampen um 16 bis 24 Prozent gesenkt. Auch die Kunstdüngerpreise sind um 30 Prozent zurückgegangen. Das polnische Papierkartell „Centropapier" hat sich nunmehr der Aktion angeschlossen und dem Ministerium für Handel- und Gewerbe erklärt, daß es den Preis für Rotationspapier um 5 Prozent, für Druckpapier um 8 Prozent und für sämtliche anderen Papierarten um 5 bis 7 Prozent herabsetze.

Polnischer Zucker billiger.

Der Verband der Zuckerindustrie hat beschlossen, den Inlandpreis für Zucker um 20 Złoty je 100 Kilogramm herabzusetzen, so daß sich der Preis vom 1. Oktober ab auf 118 Złoty stellen wird. — Dieser Entschluß kommt reichlich spät und verliert seine Wirkung dadurch gänzlich, daß er erst am 1. Oktober in Kraft tritt. Dann ist nämlich die Obsternte vorüber, und viele Millionen Złoty für ein hervorragendes Nahrungsmittel sind verloren, weil kaum eine Hausfrau imstande ist, bei dem jetzigen Zuckerpreis genügend Obst einzukochen. Tausende Zentner Beeren- und Baumfrüchte verderben an den Sträuchern und in den Kellern. Dem Volke und besonders den Kindern werden die lebenswichtigen Vitamine und der Volkswirtschaft unwiderbringliche Werte entzogen.

Polens Außenhandel in Eisen, Metallen und Maschinen.

Der amtlichen polnischen Statistik entnehmen wir folgende Ziffern über den polnischen Außenhandel in Eisen, Metallen und Maschinen im Juni d. J.:

Einfuhr:

	Tonnen	Juni 1934	Juni 1933	Januar bis Juni 1934	Januar bis Juni 1933
		in 1000 Złoty			
Eisenerze	12 931	398	394	2 507	2 169
Manganerze	5 799	196	77	903	453
Zinkerze	6 589	437	500	2 631	4 143
Roheisen	84	57	167	704	979
Alteisen (Schrott)	33 589	2 637	1 947	10 571	8 576
Eisen und Stahl	2 221	626	455	3 150	2 376
Eisen und Stahlbleche	205	116	110	615	693
Reines Zinn f. techn. Zwecke	71	454	296	2 474	1 432
Kupfer	575	583	1 127	5 345	3 541
Kolbenmaschinen, Lokomobilen, Turbinen	13	181	242	1 367	882
Metallbearb. Maschinen aller Art, Formmasch. f. Gießereien	53	264	77	2 447	636
Textilmaschinen	141	456	260	2 805	1 553
Näh- und Häkelmaschinen und ihre Einzelteile	3	47	138	210	1 559
Elektr. Masch. u. Apparate u. ihre Einzelteile	66	1 067	1 156	6 235	10 734
Elektrotechn. Material	167	237	1 156	1 581	
Automobile	42	167	159	525	701
Automobilchassis	9	30	111	446	1 516

Die polnische Eisenerzeinfuhr, die im Mai 387 000 Złoty betrug, ist um ein Geringes gestiegen und die Zinkeinfuhr, die im Mai 0,46 Mill. Złoty betrug, ein wenig gefallen. Dagegen hat sich die Manganerzeinfuhr von 56 000 Złoty im Mai auf 196 000 Złoty im Juni erhöht. Die Roheiseneinfuhr ist von 164 000 auf 57 000 Złoty gefallen, die Schrotteinfuhr von 2,97 auf 2,64 Mill. Złoty. Zurückgegangen ist ferner die Kupfereinfuhr von 1,2 auf 0,6 Mill. Złoty und die Einfuhr von Automobilchassis von 83 000 auf 30 000 Złoty. Dagegen ist die Einfuhr von allen anderen Positionen gestiegen und zwar am bedeutendsten die Einfuhr von Textilmaschinen von 0,26 auf 0,46 Mill. Złoty, die Einfuhr von Näh- und Häkelmaschinen von 28 000 auf 47 000 Złoty und die Einfuhr von Automobilen von 0,3 auf 0,17 Mill. Złoty. Die anderen Erhöhungen sind geringeren Umfanges.

Bemerkenswert im Vergleich zum Juni des Vorjahres ist die Zunahme der Schrotteinfuhr von 1,95 auf 2,64 Mill. Złoty und umgekehrt der Rückgang der Kupfereinfuhr von 1,13 auf 0,58 Mill. Złoty. In der Maschineneinfuhr zeigt sich gegenüber Juni des Vorjahres eine starke Erhöhung der Einfuhrziffern für Metallbearbeitungsmaschinen und Textilmaschinen und in der Gesamtsumme eine wenn auch geringere Zunahme der Einfuhr von elektrischen Maschinen und elektrotechnischem Material.

In der Schrotteinfuhr zeigt sich die gleiche Tendenz auch beim Vergleich der Ziffern des ersten Halbjahres 1934 und 1933, d. h. sie ist im Zusammenhang mit der Belebung der polnischen Eisenhütenindustrie gestiegen u. zw. von 8,58 Mill. im ersten Halbjahr 1933 auf 10,57 Mill. Złoty im ersten Halbjahr 1934. Bemerkenswerterweise hat im gleichen Zeitraum die Einfuhr von Manganerzen eine Zunahme von 0,45 auf 0,90 Mill. Złoty erfahren, so daß also eine Verdoppelung stattgefunden hat. Auch die Einfuhr von technisch reinem Zinn weist in dem Vergleichszeitraum eine beachtliche Erhöhung und zwar von 1,4 auf 2,5 Mill. Złoty auf, ebenso die Kupfereinfuhr, die von 3,5 auf 5,3 Mill. Złoty gestiegen ist. Die stärkere Investitionstätigkeit kommt in einer Zunahme der Einfuhr von Kolbenmaschinen, Lokomobilen und Turbinen von 0,88 auf 1,37 Mill. Złoty und der Metallbearbeitungsmaschinen von 0,64 auf 2,4 Mill. Złoty, sowie der Textilmaschinen von 1,55 auf 2,8 Mill. Złoty zum Ausdruck. In den meisten übrigen Positionen ist ein Rückgang der polnischen Einfuhr eingetreten.

Ausfuhr:

	Tonnen	Juni 1934	Juni 1933	Januar bis Juni 1934	Januar bis Juni 1933
		in 1000 Złoty			
Roheisen	2 656	413	26	1 468	88
Eisen und Stahl	9 439	1 994	3 042	13 473	14 753
Eisen- und Stahlbleche	2 224	844	1 004	7 325	6 973
Eisenbahnschienen	5 383	1 193	—	6 366	2 566
Eisen- und Stahlröhren	3 538	2 759	1 664	12 003	7 710
Zink und Zinkstaub	5 102	2 082	2 679	15 173	15 241
Zinkbleche	508	240	182	920	1 453

Polen hat im Juni 1934 für 0,4 Mill. Złoty Roheisen ausgeführt, gegenüber 0,16 Mill. Złoty im Mai d. J., ferner für 1,9 Mill. Złoty Eisen und Stahl, gegenüber 2,6 Mill. Złoty. Die Ausfuhr von Eisen- und Stahlblechen ist von 1,4 auf 1,2 Mill. Złoty und die Ausfuhr von Zink und Zinkstaub von 2,4 auf 2,1 Mill. Złoty gesunken, während die Ausfuhr von Eisen- und Stahlröhren von 1,6 auf 2,76 Mill. Złoty und die Ausfuhr von Zinkblechen von 0,16 auf 0,24 Mill. Złoty gestiegen ist.

Ein Vergleich der ersten sechs Monate 1934 und 1933 ergibt als besonders bemerkenswert die starke Ausfuhrerhöhung von Eisenbahnschienen und zwar von 2,6 auf 6,4 Mill. Złoty, sowie von Eisen- und Stahlröhren von 7,7 auf 12 Mill. Złoty. Auch die Eisen- und Stahlblechausfuhr ist gestiegen und zwar von 6,97 auf 7,33 Mill. Złoty. In den übrigen Positionen ist ein Rückgang der Ausfuhr eingetreten.

Danzigs Warenverkehr im ersten Halbjahr 1934.

Für das erste Halbjahr 1934 ergibt sich im Vergleich zum selben Zeitabschnitt des Vorjahres folgender Umfang des seewärtigen Warenverkehrs über Danzig:

Es betrug in Tonnen:

	Die Einfuhr	Die Ausfuhr	Zusammen
im 1. Halbjahr 1934	235 317,8	2 870 832,4	3 106 150,2
im 1. Halbjahr 1933	189 951,8	2 066 924,9	2 256 876,7

Gegenüber dem 1. Halbjahr 1933 hat somit der seewärtige Warenverkehr über Danzig in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres eine Steigerung aufzuweisen, die bei der Einfuhr 45 366,0 Tonnen, bei der Ausfuhr 803 907,5 Tonnen, beim Gesamtumschlag somit 849 273,5 Tonnen beträgt.

Die Struktur des deutsch-polnischen Holzhandels.

Die polnische Holzausfuhr nach Deutschland betrug in den ersten fünf Monaten des Jahres 1934: 382 459 Tonnen, was bei einer Gesamtausfuhr von 891 340 Tonnen 43 Prozent ausmacht. In der gleichen Zeit des Vorjahres hat Polen insgesamt 663 429 Tonnen Holz ausgeführt, wovon auf den Export nach Deutschland 250 076 Tonnen, d. h. 37,7 Prozent entfielen. Es ergibt sich also eine Zunahme der polnischen Holzausfuhr nach Deutschland um 6,7 Prozent. Damit ist Deutschland wiederum an die Spitze der Abnehmer für polnisches Holz getreten. Infolge der Verschärfung der Devisenbestimmungen hat sich der Holzexport nach Deutschland jedoch wieder erheblich vermindert. Auf die einzelnen Sortimente verteilte sich die polnische Holzausfuhr nach Deutschland wie folgt:

1934	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Insgef.	in %
Brennholz	1 482	1 877	2 267	1 795	2 271	9 692	2,5
Rundholz:							
1) Laubholz	99[illegible]	1 680	3 8[illegible]7	1 475	2 271	10 291	2,7
2) Nadelholz	22 871	41 820	50 508	35 551	30 787	181 837	47,[illegible]
Grubenholz	631	753	1 634	1 320	1 254	5 592	7,[illegible]
Papierholz	28 787	33 082	48 379	19 527	31 746	161 521	42,3
Schwellen	36	321	648	535	434	1 974	0,5
Dauben	109	247	339	435	656	1 786	0,5
Schnittholz:							
1) Nadelholz	503	1 027	1 428	2 553	3 621	9 132	2,[illegible]
2) Laubholz	92	17	16	32	367	484	0,1
Fertigwaren u. a.	29	157	59	123	82	450	0,1
Insgesamt	55 498	80 981	109 541	63 346	73 489	382 459	100

Polnischerseits wird die „betrübliche Tatsache" festgestellt, daß die polnische Holzausfuhr nach Deutschland sich in der Hauptsache aus unbearbeitetem Holzmaterial zusammensetzt. Die Gesamtmenge des aus Laub- und Nadelholz bestehenden Sägematerials betrug in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres 15,1 Prozent der gesamten polnischen Holzausfuhr nach Deutschland. Die Ausfuhr von Papier- und Grubenholz betrug 43,8 Prozent. Auf Schnittware entfielen dagegen kaum 2,5 Prozent.

Sowjetrussische Aufträge für die polnische Eisenindustrie. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, haben die nach Moskau gereisten Vertreter der polnischen Eisenhüttenindustrie die mit den sowjetrussischen Zentralstellen geführten Verhandlungen zu einem günstigen Abschluß gebracht. Sie erhielten Aufträge für Hüttenerzeugnisse im Werte von 3 Mill. Złoty.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 25. Juli auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Der Złoty am 24. Juli. Danzig: Ueberweisung 57,22 bis 58,03, bar 57,94—58,05, Berlin: Ueberweisung ar Scheine 47,335 bis 47,515, Prag: Ueberweisung 455,50, Wien: Ueberweisung 79,07, Paris: Ueberweisung —,—, Zürich: Ueberweisung 57,97½, Mailand: Ueberweisung 220,50, London: Ueberweisung 26,68, Kopenhagen: Ueberweisung —,—, Stockholm: Ueberweisung —,—, Oslo: Ueberweisung —,—.

Warschauer Börse vom 24. Juli. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 123,65, 123,96 — 123,34, Belgrad —, Berlin 206,25, 207,25 — 205,25, Budapest —, Bukarest —, Danzig 172,50, 172,93 — 172,07, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,35, 359,25 — 357,45, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, —,— — —,—, London 26,71, 26,84 — 26,58, Newyork 5,29⅞, 5,32⅞ — 5,26⅞, Oslo —,—, —,— — —,—, Paris 34,90½, 34,99 — 34,82, Prag 21,99, 22,04 — 21,94, Riga —, Sofia —, Stockholm 137,65, 138,35 — 136,95, Schweiz 172,62, 173,05 — 172,19 Tallin —, Wien —, Italien 45,45, 45,57 — 45,33.

Berlin, 24. Juli. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,512—2,518, London 12,665—12,695, Holland 169,73—170,07, Norwegen 63,66 bis 63,78, Schweden 65,31—65,45, Belgien 58,59—58,71, Italien 21,58 bis 21,62, Frankreich 16,50—16,54, Schweiz 81,64—81,80, Prag 10,44 bis 10,46, Wien 48,70—48,80, Danzig 81,72—81,88, Warschau 47,375—47,475.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 5,26 Zł., do. kleine 5,25 Zł., Kanada 5,28 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,58 Zł., 100 Schweizer Franken 172,11 Zł., 100 franz. Franken 34,80½ Zł., 100 deutsche Reichsmark nur in Gold 212,34 Zł., 100 Danziger Gulden 171,99 Zł., 100 tschech. Kronen 21,56 Zł., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zł., holländischer Gulden 357,30 Zł., Belgisch Belgas 123,29 Zł., ital. Lire 45,30 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 25. Juli. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Transaktionspreise:

Roggen	30 to	15.75	Hafer	— to	—.—
	— to	—.—	blaue Lupinen	— to	—.—
	— to	—.—	Felderbsen	— to	—.—
Weizen	— to	—.—	Viktoriaerbsen	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Weizenkleie, g.	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Roggenm. I B	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	15.25—15.75	Weizenm. II G 60-65%	—.—
Weizen	19.25—19.75	" III A 65-70%	18.50—19.50
Braugerste	19.00—19.50	" III B 70-75%	15.50—16.00
Mahlgerste	17.00—17.50	Weizenschrotnachmehl 0-95%	21.00—22.00
Futtergerste	—.—	Roggenkleie	11.00—12.00
Wintergerste	—.—	Weizenkleie, fein	11.50—12.25
Hafer, alte Ernte	16.25—16.75	Weizenkleie, grob	11.75—12.50
Roggenm. I A 0-55%	23.50—24.50	Weizenkleie, mittelg.	11.50—12.25
" I B 0-65%	22.50—23.50	Raps	37.00—39.00
" II 55-70%	17.75—18.75	Rübsen	34.00—37.00
Roggenschrotm. 0-95%	18.75—19.25	blauer Mohn	—.—
Roggennachmehl unt. 70%	14.50—15.50	Peluschken	17.00—19.00
Weizenm. I A 0-20%	34.50—36.50	Wicken	17.00—19.00
" I B 0-45%	31.00—32.00	Felderbsen	—.—
" I C 0-55%	30.00—31.00	Viktoriaerbsen	36.00—38.00
" I D 0-60%	29.00—30.00	Folgererbsen	32.00—33.50
" I E 0-65%	28.00—29.00	Speisekartoffeln	4.50—5.00
" II A 20-55%	26.00—27.50	blaue Lupinen	10.50—11.00
" II B 20-65%	25.50—27.00	gelbe Lupinen	11.00—12.00
" II C 45-55%	—.—	Netzeheu, lose	7.50—8.00
" II D 45-65%	25.00—25.50	Leinkuchen	20.00—21.00
" II E 55-60%	—.—	Rapskuchen	15.00—16.00
" II F 55-65%	20.50—21.00	Sonnenblumenkuch.	17.00—18.00
		Trockenschnitzel	—.—

Allgemeine Tendenz: stetig. Transaktionen za anderen Bedingungen:

Roggen	141 to	Frühkartoffeln	— to	Hafer	— to
Weizen	75 to	Kartoffelflocken	— to	Peluschken	— to
Mahlgerste	105 to	blauer Mohn	— to	Rapskuchen	15 to
Braugerste	30 to	weißer Mohn	— to	Leinkuchen	— to
Wintergerste	15 to	Futtererbsen	— to	Wicken	10 to
Roggenmehl	93 to	Kleeheu	— to	Baldersb.Erbs.	— to
Weizenmehl	150 to	Schwedenklee	— to	Gemenge	— to
Viktor.-Erbs.	— to	Inkarnatklee	— to	Blaue Lupinen	— to
Folger-Erbs.	— to	Gelbklee	— to	Saatkartoffeln	— to
Feld-Erbsen	— to	Gerstenkleie	— to	Raps	— to
Roggenkleie	170 to	Serradella	— to	Hanf-Schrot	— to
Weizenkleie	50 to	Trockenschnitzel	— to	gewaschene Schaf-Wolle	— to
Futter-Lupinen	to	getr. Zuckerrüb.	— to		

Gesamtangebot 914 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 24. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Transaktionspreise:

Roggen	30 to	15.50
	105 to	15.60
	30 to	15.75

Richtpreise:

Weizen	19.75—20.00	Klee, gelb, in Schalen	—.—
Roggen	15.50—15.75	Wundklee	—.—
Braugerste	19.00—19.50	Inkarnatklee	115.00—120.00
Gerste 695—705 kg	17.50—18.00	Tymothee	—.—
Gerste 675—685 kg	16.75—17.25	Raygras	—.—
Wintergerste	—.—	Speisekartoffeln	—.—
Hafer	15.50—16.00	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
Roggenmehl (65%)	21.75—22.25	Weizenstroh, lose	—.—
Weizenmehl (65%)	29.00—29.50	Weizenstroh, gepr.	—.—
Roggenkleie	11.75—12.25	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenkleie	12.00—12.25	Roggenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie (grob)	12.50—12.75	Haferstroh, lose	—.—
Senf	50.00—52.00	Haferstroh, gepreßt	—.—
Winterraps	38.00—39.00	Gerstenstroh, lose	—.—
Rübsen	—.—	Gerstenstroh, gepr.	—.—
Felderbsen	—.—	Heu, lose	—.—
Viktoriaerbsen	34.00—37.00	Heu, gepreßt	—.—
Folgererbsen	30.00—33.00	Netzeheu, lose	—.—
blaue Lupinen	10.75—11.50	Netzeheu, gepreßt	—.—
gelbe Lupinen	12.00—13.00	Kartoffelflocken	—.—
Klee, roh	—.—	Leinkuchen	20.50—21.00
Klee, weiß	—.—	Rapskuchen	14.75—15.25
Klee, schwedisch	—.—	Sonnenblumenkuchen 42—43%	18.50—19.00
Klee, gelb, ohne Schalen	—.—		
Blauer Mohn	52.00—58.00	Sojaschrot	19.50—20.00

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 1809 to, Weizen 368 to, Gerste 240 to, Hafer 15 to, Roggenmehl 70,5 to, Weizenmehl 63,5 to, Roggenkleie 259 to, Weizenkleie 270 to, Gerstenkleie 25 to, Viktoriaerbsen 30 to, blaue Lupinen 20 to, gelbe Lupinen 2 to, Inkarnatklee 2,7 to, Wicken 0,5 to, Leinkuchen 17,5 to, Rapskuchen 15 to, Sonnenblumenkuchen 15 to, Rübsamen 1,1 to, Senf 10 to, Sirup 15 to, Speisekartoffeln 17 to.

Warschau, 24. Juli. Getreide, Mehl- und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsroggen 15,00—15,50, Einheitsweizen 19,00—19,50, Sammelweizen 18,50—19,00, Einheitshafer 16,00—16,50, Sammelhafer 15,00—15,50, Braugerste 18,50—19,50, Mahlgerste —,—, Grützgerste 17,00—17,25, Speisefelderbsen 22,00—24,00, Viktoriaerbsen 37,00—42,00, Winterraps 41,00—43,00, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,—, roher Weißklee —,—, roher Weißklee bis 97% gereinigt —,—, Weizenmehl I B 34,00—36,00, C 32,00—34,00, D 30,00—32,00, E 28,00—30,0,0, II A —,—, B 26,00—28,00, C —,—, D 25,00—26,00, E —,—, F 24,00—25,00, G 23,00—24,00, III A 18,00—20,00, Roggenmehl I (0-55%) 24,00—25,00, Roggenmehl I (0-65%) 23,00—24,00, Roggenmehl II 17,50—18,50, Roggenschrotmehl 17,50—18,50, Roggenschrotnachmehl 13,50—15,50 grobe [illegible]kleie 11,50—12,00, mittelgrob 10,75—11,25, fein [illegible] 11,75, Roggenkleie 10,00—10,50, Leinkuchen 18,50—19,00, Rapskuchen 13,00—13,50, Sonnenblumenkuchen 17,00—18,00, doppelt gereinigte Seradella —,—, blaue Lupinen 8,00—8,50, gelbe 9,50—10,50, **Peluschken 20,00—21,00, Wicken 16,00** bis 17,00, Winterrübsen 49,00—51,00, Sommerrübsen 49,00—51,00, blauer Mohn 50,00—53,00, Leinsamen 47,00—50,00, Soja-Schrot 20,00 bis 20,50, Speisekartoffeln —,—.

Umsätze 1337 to, davon 373 to Roggen. Tendenz: beständig.

Viehmarkt.

(Wiederholt für einen Teil unserer Auflage.)

Posener Viehmarkt vom 24. Juli. (Amtl. Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 367 Rinder (darunter 45 Ochsen, 105 Bullen, 217 Kühe, — Färsen, — Jungvieh), 51? Kälber, 145 Schafe, 2060 Schweine; zusammen 3082 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 58—62, vollfleisch., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 52—56, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 42—46, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 36—40.

Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 56—60, vollfleisch., jüngere 50—54, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—44, mäßig genährte 34—40.

Kühe: vollfleischige, ausgemäst. von höchstem Schlachtgewicht 58—62, Mastkühe 46—54, gut genährte 30—36, mäßig genährte 20—26.

Färsen: vollfleischige, ausgemästete 58—62, Mastfärsen 52—56, gut genährte 44—48, mäßig genährte 36—40.

Jungvieh: gut genährtes 36—40, mäßig genährtes 34—36.

Kälber: beste ausgemästete Kälber 60—70, Mastkälber 52—58, gut genährte 44—50, mäßig genährte 36—44.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 60—66, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 54—56, gut genährte —,—, alte Mutterschafe —,—.

Schweine: gemästete 120—150 kg Lebendgewicht 76—80, vollfl. von 100—120 kg Lebendgewicht 66—72, vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht 58—64, fleischige Schweine von mehr als 80 kg Lebendgewicht 50—54, Sauen und späte Kastrate 60—70. Bacon-Schweine —,—.

Marktverlauf: **ruhig; 100 Schweine nicht verkauft.**

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 24. Juli. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Auftrieb: — Ochsen, 69 Bullen, 82 Kühe und Färsen; zusammen 151 Rinder, 72 Kälber, 184 Schafe, 1449 Schweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere —,—, ältere —,— sonstige vollfleischige, jüngere —,—, fleischige —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 33—35, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 31—32, fleischige 26—28. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 30—31, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 26—28, fleischige 22—24, gering genährte 15—15. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 33—35, vollfleischige 31—32, fleischige 26—28. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh —,—. Kälber: Doppellender bester Mast 60—65, beste Mast- u. Saugkälber 39—41, mittlere Mast- u. Saugkälber 28—30, geringe Kälber 10—15. Schafe: Mastlämmer und junge Masthammel, Weide- und Stallmast 35, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe —,—, fleischiges Schafvieh 23, gering genährtes Schafvieh 18—20. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 42—43, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 39—41, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht 37—38, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 32—34, fleisch. Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht —,—, fleisch. Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht —,—. Sauen 33—35.

Bacon-Schweine 18.

Außerdem wurden in der Woche noch — Ochsen, 2 Bullen, 2 Kühe, 31 Kälber, 1 Schafe, 288 Schweine aufgetrieben. Freistadt-Schweine sind bis Donnerstag, mittags 12 Uhr, beim Schlachthof-Pförtner anzumelden. Nicht angemeldete Schweine werden nicht zum Markt zugelassen.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Marktverlauf: **Rinder Kälber, Schafe und Schweine geräumt**